

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte u. werden nur dann zurückgeschickt, wenn das
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelmstraße 20, noch an: Gebr.
Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Grone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die
„Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in
Deutsch-Krone: P. Gorms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf
Wolfe, Haafenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nieder-
lägen; Bernhardt Wundt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;
S. Salomon, Stettin; Varf u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris
8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche
Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln
angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 148.

Bromberg, Donnerstag, den 27. Juni.

1901.

Aus Anlaß des Vierteljahrswechsels richten wir
an unsere Leser die Bitte, die Bestellung auf die
„Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen,
damit in der Zustellung der Zeitung keine Unter-
brechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“

das größte und angesehenste national-liberale Organ der
Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins
Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post be-
zogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt täglich eine erschöpfende
Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und
sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten
Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Zeit-
artikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse
des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung.
Sehr reich ist das Nachrichtenmaterial der „Ostdeutschen
Presse“, besonders aus dem Osten Deutschlands bringt
die „Ostdeutsche Presse“ tagtäglich eine Fülle von Nach-
richten aller Art. Außerdem gelangen neben einer
reichhaltigen „Wunden Chronik“ Aufsätze aus allen
Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken,
Feuilletons u. c. zum Abdruck.

Dieser reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse“
täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Er-
gänzung durch

drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinenden und eine Fülle
Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung.
Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In ansehnlicher Fülle des Lesestoffs ist die
„Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.
Im Anzeigentheil unserer Zeitung befinden sich täglich
zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Sub-
missionen, Verkäufe u. c., ferner eine Fülle von Anzeigen
über Stellenangebote und Gesuche
und über Geschäftsverträge aller Art.

Bei der fortwährend steigenden Abonnenten-
zahl der „Ostdeutschen Presse“ und mit Rücksicht darauf,
daß die „Ostdeutsche Presse“ bekanntermaßen in den
kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird,
ist die „Ostdeutsche Presse“ das wirksamste In-
sertionsorgan besonders für Geschäftsinteressenten
aller Art.

Probenummern stehen jederzeit zur Ver-
fügung.

Richter Vermehrung und Bevölkerungszuwachs.

Aus juristischen Kreisen schreibt man uns: Das
neue statistische Jahrbuch stellt eine Vermehrung der
Richtertellen im letzten Jahrzehnt zusammen mit der
Bevölkerungszunahme. Diese Zusammenstellung
wäre sehr dankenswerth und sehr lehrreich, wenn die
Richtigkeit der Statistik nicht durch einen Irrthum in
Frage gestellt würde. Um festzustellen, wie viel Richter
vor zehn Jahren auf die Bevölkerung kamen und wie
viele Einwohner auf jeden Richter kamen,
wird für das Jahr 1891 sehr richtig das
Ergebnis der Volkszählung vom Dezember 1890
zu grunde gelegt. Danach hatte Deutschland
damals eine Bevölkerung von 49 428 000 Einwohnern,
so daß bei der Zahl von 7159 Richtern auf je 6904
Einwohner ein Richter kam. Für das laufende Jahr
kommt nun das statistische Jahrbuch zu dem Ergeb-
nis, daß nur 6477 Einwohner auf einen Richter
kamen, indem es nämlich die am 1. Dezember 1895
festgestellte Bevölkerungsziffer von 52 1/2 Millionen
zugrunde legt. Ein Vergleich auf dieser Basis ist natür-
lich werthlos; Deutschland zählt jetzt eben nicht 52 1/2
Millionen Einwohner, sondern mehr als 56 1/2 Mil-
lionen. Demgemäß kommen bei 8072 Richtern nicht
rund 6500, sondern rund 7000 Einwohner auf
jeden Richter. Mitbin ist eine Verbesserung vor-
handen wohl gegen die zweite Hälfte des vorigen Jahr-
zehnts, wo 50 bis 100 Einwohner auf einen Richter
mehr kamen, nicht aber gegen die erste Hälfte des
vorigen Jahrzehnts, wo nahezu 100 Einwohner weniger
auf jeden Richter kamen. Alles in allem ist die Ver-
schiebung, die stattgefunden hat, an sich gewiß nicht
bedeutend, denn wenn die Ziffer der Einwohner, die
auf jeden Richter kommen, der einzige und zureichende
Maßstab für die Arbeitslast des Richters wäre, so
hätte sich die Last gegen die zweite Hälfte des vorigen
Jahrzehnts um 1 Prozent vermindert, gegen das Jahr
1891 um etwa 1 1/2 Prozent vermehrt. Angesichts
einer so geringen Schwankung hätten also, wenn dieser
Maßstab zuträfe, die Richter heute nicht mehr Anlaß,

sich über Ueberbürdung zu beklagen, als vor einem
Jahrhundert, wo freilich diese Klagen auch schon berechtigt
genug waren.

Ein ganz anderes Bild gewinnt man aber, wenn
man in Rechnung zieht, daß zwar die Strafprozesse
sich fast genau in derselben Weise vermehrt haben, in
der die Bevölkerung zugenommen hat, daß aber die
bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten
sich doppelt so stark vermehrt haben.
Wenn also das Verhältnis der Zahl der Richter zur
Bevölkerungsziffer in dem letzten Jahrzehnt im
großen und ganzen ein konstantes geblieben ist, so be-
deutet dies, daß die Strafsachen heute in demselben
Tempo erledigt werden können, wie vor
einem Jahrzehnt, während die Erledigung der Zivil-
sachen mangels der nötigen Zahl von Richtern
noch mehr hinausgezögert werden muß, als damals.
Wenn also auch anerkannt werden soll, daß namentlich
in den letzten beiden Jahren die Zahl der Richter nicht
unerheblich vermehrt worden ist, so ist dies doch noch
lange nicht in dem genügenden Maßstabe geschehen.
Wenn aber die Zivilstreitigkeiten immer langsamer er-
ledigt werden, so wird dadurch das Nationalvermögen
vielmehr geschädigt, als wenn in der Vermehrung der
Richtertellen ein schnelleres Tempo eingeschlagen wird.

Die Lage in China.

Tientsin, 25. Juni. Nachrichten aus Tientsin
zufolge befindet sich Lungfuhsiang dem Vernehmen
nach auf dem Marsche dorthin, der Gouverneur von
Schanfi suche um fremde Hilfe nach.

Tschifu, 24. Juni. Von der koreanischen Grenze,
wo Unruhen ausgebrochen, sind hier Flüchtlinge ein-
getroffen, die berichten, daß drei russische und zwei
englische Kriegsschiffe vor der Mündung seien.

Berlin, 25. Juni. Mittheilungen des Kriegs-
ministeriums über die Fahrt der Truppentransport-
schiffe: Reichspostdampfer „Hamburg“ ist am
24. Juni in Colombo angekommen und am 25. Juni
weitergegangen. Reichspostdampfer „Sachsen“ unter
Transportführer Oberleutnant Weynlein ist mit
12 Offizieren und 296 Mann der 9. Kompanie L.,
2., und 5. Ostasiatischen Infanterieregiments auf der
Reise zurück nach Bremen ab am 23. Juni in Foochow
angekommen und am 24. weitergegangen.

Paris, 25. Juni. In einer Depesche des
Generals Bohron wird gemeldet, daß am 22. Juni
das Transportschiff „Winlong“ mit einem Bataillon
Zuaven und einer Abtheilung Kolonialinfanterie nach
Toulon abgefahren ist.

Die Leiche des ermordeten deutschen Gesandten
Freiherrn von Ketteler wird, wie der „Westfälische
Mercur“ erzählt, auf dem Zentralfriedhof in Münster
beigesetzt werden.

Shanghai, 26. Juni. (Neutermelbung.) Prinz
Tschun, das Haupt der nach Deutschland gehenden
Sonderabordnung, wird Tschifu am 12. Juli verlassen
und von Shanghai am 20. Juli nach Deutsch-
land weiter reisen. Wie verlautet, wird der Hof
auch nach Peking, und zwar auf dem Wege über
Paotingfu, zurückkehren und von dort aus die Eisen-
bahn benutzen.

Vom Burenkrieg.

Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria be-
sagt, daß seit seinem letzten Bericht über die Erfolge
seiner Truppen 41 Buren getödtet, 27 verwundet und
160 gefangen genommen seien, 70 hätten sich ergeben,
große Massen Munition, 264 Wagen, viele Pferde und
Vorräthe seien erbeutet.

Oberst Bicher operirt mit Erfolg im Westen des
Orange-Freistaats. Eine stiegende Kolonne hat am
17. d. Mts. Bullfontein besetzt, ohne auf Widerstand
zu stoßen. Während der Operationen waren 8 Buren
gefangen genommen, 500 Pferde, eine Anzahl Kind-
vieh und Wagen erbeutet.

Dem „Neuerlichen Bureau“ wird aus Darly East
vom 24. Juni gemeldet: Fouchi ist mit zwei Buren-
kommandos über Glenalmond hinaus vorgerückt.
Burenpatrouillen haben sechs Weilen von hier mit
britischen Patrouillen Schüsse ausgetauscht.

Ueber den Kampf bei Reite, der in der Wagnahme
von Demets Convoi gipfelte, liegen nunmehr nähere
Mittheilungen vor, aus denen hervorgeht, daß die
Engländer den Wagenzug überrollten. Die Buren
flohen; als sie aber sahen, daß die Zahl der Engländer
nur gering war, kehrten sie zurück und griffen mit
großer Werve an. Da sie an Zahl überlegen waren,
gelang es ihnen, nach verzweifeltem Kampfe die
Wagen wiederzunehmen. Inzwischen war aber Oberst
Delisle mit Verstärkungen eingetroffen und das Gefecht
begann mit größter Heftigkeit von Neuem. Die
Buren lagen unter ihren Wagen und schossen un-
ablässig zwischen den Rädern hindurch, während ein

Theil ihrer Kameraden schleunigt die von den Eng-
ländern weiter entfernt stehenden Wagen bespannte
und fortschaffte. Die Engländer sprangen nun-
mehr zwischen Stränge und Weichsel vor die Wagen
und machten nach Möglichkeit von dem Bajonett
Gebrauch. Geschossen wurde nur auf kürzeste Ent-
fernung. Der Burenkommandant Delarey nahm selber
am Gefecht theil, neben ihm wurde ein Bur getödtet
und sein Nachbar auf der anderen Seite verwundet.
Schließlich löste sich der Kampf in eine Reihe von Ge-
schichten Mann gegen Mann auf, in deren Verlauf die
Buren schließlich zurückgetrieben wurden. Auf allen
Seiten wurde mit großer Tapferkeit gekämpft. Die
Engländer erbeuteten 71 Wagen. Ein Offizier von
Dewets Stab wurde verwundet und gefangen.

Nach einer Meldung der „Cape Times“ ist das
Parlamentsmitglied für Natal North, V o t h a, von
den Buren gefangen genommen und wegen seiner
Haltung im Kapparlament bei der Abstimmung über
das Hochverratsgesetz a u s g e s p e i c h t worden.
Seine Form ist verbrannt worden.

Der Burenkommandant Bankier ist, von Durban
kommend, in Marseille mit einem Auftrage für Dr.
Leyds eingetroffen. Bankier erklärt den dem General
Botha unterstellten Plan, den Kampf einzustellen, für
durchaus unangebracht. In den letzten Tagesbefehlen
Bothas seien als unerlässliche Bedingungen für einen
Friedensabschluss besonders angeführt worden: An-
erkennung der Unabhängigkeit der beiden Republiken
und völlige Amnestie für die Kapolländer, welche zu
gunsten der Buren zu den Waffen griffen. Bankier hält
die Lage augenblicklich, was die Buren betreffe, für sehr
zufriedenstellend.

Im englischen Unterhause erklärte gestern Kriegs-
minister Brodrick, daß nach den neuesten Meldungen in
der Kapkolonie tausend bis zweitausend Mann gegen
England unter Waffen ständen und daß der w o c h e n t-
liche Kriegsaufwand etwa auf 1 250 000
Pfund Sterling zu begriffen sei.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 26. Juni.

Die national-liberale Landespartei im rechts-
rheinischen Baiern hält am 29. und 30. Juni (Sonntag und Sonntag) zu Nürnberg eine
Parteiversammlung ab. Sonnabend findet eine all-
gemeine Parteiverammlung im Saale des Industrie-
und Kulturvereins statt, wobei Reichstagsabgeordneter
Wassermann über die politische Lage und die Ziele der
national-liberalen Partei, Landtagsabgeordneter Josef
Wagner-Plagßburg über bairische Landesangelegen-
heiten sprechen wird. Auf Sonntag früh 10 Uhr, im
Saale der Gesellschaft Museum, ist die erste Sitzung
des neu gebildeten Landesauschusses anberaumt.

Die Veränderungen im Ministerium sind,
wie der Berliner Vertreter der „Frankfurter Zeitung“
behauptet, mit dem Ausscheiden der drei Minister
von Miquel, Bresselt und Hammerstein nicht ganz
abgeschlossen worden. „Der einzige Minister, der
damals gern und freiwillig gehen wollte, war Herr
von Bihlen. Der ist durch den Grafen Bülow be-
wogen worden, zu bleiben, aber wie lange er sich noch
halten lassen, ist doch fraglich. Auch Graf
von Posadowsky würde wahrscheinlich seine Stellung
bestätigt haben, wenn er von seinem jetzigen
Posten damals ins Finanzministerium übergesiedelt
wäre.“

Reichskanzler Graf von Bülow traf gestern
Abend in Kiel ein und begab sich sofort mittels
Zorpedoboots in die Bucht von Eckernförde an Bord
der „Hohenoller“ zum Vortrag beim Kaiser.

Die auf Donnerstag, den 27. Juni, anberaumt
gemeine Plenarsitzung des Bundesraths ist auf
Sonnabend, den 29. Juni, verlegt worden.

Die Vorbereitung der Ausführungs-
bestimmungen zum Fleischschau-gesetz,
mit welcher das Reichs-Gesundheitsamt beauftragt ist,
schreitet, wie die „Nat.-Lib. Corr.“ schreibt, „so rasch
als dies möglich ist,“ fort. Daß sie geraume Zeit be-
ansprucht, erklärt sich schon aus der großen Zahl der
zu schaffenden Verordnungen. Es sind dies: Zunächst
ein Erlaß von Ausführungsbestimmungen über diejenigen
Punkte, deren Regelung im Gesetze ausdrücklich dem
Bundesrathe vorbehalten wurde. Ferner ist notwendig die
Schaffung eines ausreichenden und befähigten Fleisch-
schau-personals an allen Orten des Reiches. Ebenso
müssen Räume zur Vornahme der Fleischschau bereit-
gestellt werden, auch muß die Ausstattung dieser Räume
mit den nötigen Einrichtungen erfolgen. Sodann
muß eine Anweisung für die Fleischschau fest-
gestellt werden mit bezug auf lebende Schlachtthiere,
tödtliche Schlachtthiere, ausländisches Fleisch und aus-
ländische Fette. Es muß eine Anweisung er-
lassen werden über das Verfahren bei der Unter-
suchung von Fleisch und Fett, insbesondere bei der Proben-
entnahme und der chemischen Untersuchung. Ferner
müssen einheitliche Grundzüge aufgestellt werden für

die Beurtheilung des Fleisches und Fettes beim Vor-
handensein bestimmter Mängel. Es muß ein Ge-
bührentarif festgesetzt werden. Weiterhin sind Vor-
schriften zu erlassen über die Kenntlichmachung des
unterworfenen, insbesondere auch des beanstandeten und
des aus dem Auslande kommenden Fleisches; es muß
der Fleischstempel und das Brandzeichen festgesetzt
werden. Fernerhin muß bestimmt werden, welche
Konservierungsstoffe, schwefelige Salze, Säuren u. s. w.
zur Haltbarmachung und Behandlung des Fleisches
nicht mehr sollen verwendet werden dürfen. — Ein
Theil dieses Reglements dürfte in nicht so ferner Zeit
endgiltig festgestellt und vom Bundesrathe bald nach
dessen Sommerberatung im September oder Oktober
beschlossen werden.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ reproduzirt an hervor-
ragender Stelle folgende Auslassung der „Nat. Ztg.“:
„In keiner der in Betracht kommenden amtlichen
Stellen wird man sich der Einsicht verschließen können,
daß der Schutz des Deutschtums gegen den
Polonismus in den Ostmarken wesentlich davon
abhängt, daß es gelingt, die deutsche Sprache in den
gemischtsprachigen Provinzen gegen Verdrängung
sicher zu stellen. Denn die Nationalität folgt nun
einmal der Sprache, und das Verständnis
für dieses Gesetz der Entwicklung setzen wir bei
der Regierung als selbstverständlich voraus. Wir
halten es deshalb für ausgeschlossen, daß man ernstlich
daran denken könnte, für die höhere Beamtenchaft in
den Ostmarken die Ausbildung im Gebrauch der —
polnischen Sprache, sei es obligatorisch oder auch nur
fakultativ, ins Auge zu fassen. Der Reichskanzler steht
in der Polenfrage auf dem Boden der nationalen
Wünsche. Die Förderung des Deutschtums in den gemischt-
sprachigen Landestheilen erscheint uns für einen deut-
schen Staatsmann nicht als Sache des guten Willens
oder der Zweckmäßigkeit. Sie ist eine Pflicht
gegen das deutsche Volksthum und wird, je heftiger
das Polenthum im preussischen Osten nach fremden
Mustern eine „Sprachenfrage“ zu schaffen bemüht ist,
mehr und mehr zur gebieterischen Nothwendigkeit.
Ein von oben verordneter Gebrauch der polnischen
Sprache durch das höhere Beamtenhum müßte von
beiden Theilen, Deutschen wie Polen, als ein Zu-
geständniß der Staatsgewalt an die Bestrebungen des
Polonismus aufgefaßt werden. Wir erwarten, daß
man es dahin nicht kommen läßt.“

Polnische Protokolle. An einem schlesischen
Landgerichtsorte hat ein Schiedsmann einen Verweis
seitens des Landgerichtspräsidenten erhalten, weil das
Protokoll eines schiedsmännlichen Vergleiches in
deutscher Sprache abgefaßt war, obgleich nur der eine
Kontrahent der deutschen Sprache mächtig war, während
der andere Kontrahent nur polnisch verstand. Diesem
Verfahren des Schiedsmannes gegenüber wies der
Präsident darauf hin, daß § 25 der Schiedsmanns-
ordnung vom 29. März 1879 anordne: „Das Protokoll
wird in der Sprache der Parteien, und
wenn nur eine Partei der deutschen Sprache
mächtig ist, in dieser und der fremden Sprache
aufgenommen. Wäre diese Bestimmung außer Acht
gelassen, so würde dadurch die Rechtsverbindlichkeit
eines so aufgenommenen Vergleiches im höchsten
Grade zweifelhaft. Der Schiedsmann möge demgemäß
bei der künftigen Aufnahme von Vergleichs-
bestimmungen des § 25 genauer beachten. In einer
Kreisstadt des betreffenden Landgerichtsbezirkes hat
nun ein Schiedsmann infolge der Verlegung des
Präsidenten seine Stellung bereits aufgegeben, und
man hält sich in deutschen Kreisen des Bezirkes über
die Hervortretung dieser leblichen den Polen zu gute
kommenden Bestimmung auf. Diese erklärliche Miß-
stimmung wird nun von der ultramontanen Presse als
„Sakrilegische Hezere“ bezeichnet, die aber im Volke keinen
Anklang findet, denn das Volk wünscht nur, daß Recht
Recht bleibe. Gemach! Das deutsche Volk wünscht
allerdings, daß das bestehende Recht, so lange es be-
steht, auch die Richtschnur für die Behörden bildet,
selbst dann, wenn dies dem Deutschtum abträglich ist;
und insofern ist es gewiß richtig, wenn ein Land-
gerichtspräsident, der über die Befolgung der be-
stehenden Rechtsgrundzüge in seinem Bezirke zu wachen
hat, auf eine in Vergeßlichkeit gerathene Bestimmung
aufmerksam macht. Wir sagen: „so lange die Be-
stimmung besteht“, denn daß ein das deutsche Volk-
sthum schädigender Rechtsatz bestehen bleibt, ist durch-
aus nicht nötig. Im Jahre 1879 trat das Polenthum,
besonders in Oberschlesien, noch nicht so provokierend
auf wie heute. Wenn damals ein Pole versichert, daß er
der deutschen Sprache nicht mächtig wäre, so
konnte man ihm das glauben. Aber die Verhält-
nisse in der Ostmark in den letzten anderthalb Jahr-
zehnten kennen gelernt hat, der weiß, daß die Polen
sehr häufig zum Zweck der politischen Demonstration
die Kenntniß der deutschen Sprache befreiten, trotz-
dem sie recht gut deutsch, wenn auch vielleicht nicht
sprechen können, so doch verstehen. Dadurch werden
die Behörden schon genügend chikanirt, wenn auch nur
die Beziehung eines Dolmetschers notwendig wird,

denn die Verhandlung dauert gerade doppelt so lange, als wenn nur in deutscher Sprache verhandelt würde. Wenn nun aber gar auch noch zweisprachige Protokolle ausgenommen werden müssen, so ist der Antriebe für die Polen, die Kenntnis der deutschen Sprache abzuschaffen, ein um so größerer. Die Einrichtung der Schiedsmänner ist eine Wohlthat für die Bevölkerung, weil dadurch oft kostspielige und ärgerliche Prozesse verhindert werden. Diese Wohlthat aber zu einer direkten Förderung der polnischen Bestrebungen und zur Verpötlung des Deutschtums werden zu lassen, ist nicht Sache des Staates. Es wird also die baldige Abänderung des § 25 der Schiedsmännerordnung gefordert werden müssen.

Deutsche Offiziere in Oesterreich. Am Montag und Dienstag fand in Rastatt ein kameradschaftliches Beisammensein der Offiziere des 7. Bayerischen und des 73. Oesterreichischen Infanterieregiments statt, an welchem etwa 120 Offiziere teilnahmen.

Der Vorfall in Bremen am Abend des 6. März hat nunmehr vor dem Reichsgericht seine endgültige Aburtheilung erfahren. Der erste Strafsatz, dem es obliegt, über die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen einen hochverrätherischen Handlungsangestellten zu beschließen, hat nach der „Nationalen Zeitung“ in seiner Sitzung am Montag die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt und den angeklagten Arbeiter Weiland außer Verfolgung gesetzt. Der Gerichtshof befand sich hierbei in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Anklagebehörde. Wie diese und der Gerichtshof übereinstimmend annehmen, liegt eine verbrecherische That nicht vor. Ein unglückseliges Zusammenreffen von Umständen hat den Kaiser einer Gefahr ausgesetzt, nicht der frevelhafte Wille eines Verbrechers. Der Geisteszustand des Angeklagten ist zunächst durch ein Kollegium Bremer Aerzte und dann durch die preussische wissenschaftliche Deputation für Medizinalwesen, der höchsten in derartigen Fragen begutachtenden Behörde des preussischen Staates, geprüft worden. Das Ergebnis ist übereinstimmend so ausgefallen, daß der Angeklagte strafrechtlich für seine That nicht zur Verantwortung gezogen werden konnte. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begleitet den Beschluß des Reichsgerichts mit folgenden Bemerkungen: „Es haben also sowohl die Anklagebehörde als auch der Gerichtshof die Ueberzeugung gewonnen, daß, worauf anfänglich einzelne auffällige Thatsachen hinwiesen, von einer gegen den Kaiser gerichteten verbrecherischen That nicht die Rede sein kann. Der Kaiser ist an jenem Abend das Opfer einer Verleumdung umständen geworden, die in dieser Art sich selten zusammenfinden werden. Daß die Verleumdung in Zukunft unseren Kaiser vor derartigen Verhängnissen behüten wolle, ist der innigste Wunsch, in dem sicherlich das ganze deutsche Volk sich zusammenfindet.“ — Der „Weserzeitung“ zufolge ist auf Antrag des ersten Staatsanwalts in Bremen von der zuständigen Medizinalbehörde dortselbst die zwangsweise Unterbringung des Arbeiters Weiland als eines gemeingefährlichen Geisteskranken in die Irrenanstalt beschlossen worden. Die Ueberführung hat Montag Abend stattgefunden.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Der Zusammenbruch der Leipziger Bank hat nichts gemein mit der Lage der deutschen Banken überhaupt, nichts namentlich mit der der großen Banken. Am Montag beriet sich diese nach, ob nicht der Leipziger Bank aufgeholfen werden solle, doch man lehnte allgemein ein solches Vorgehen ab und wies darauf hin, es sei besser daß was faul ist auf diesem Gebiete, ausgeschieden werde.

Staatssekretär Kraetke empfing dieser Tage den Herausgeber einer Korrespondenz zu einer Unterredung, aus der man nach dem Berichte entnehmen kann, daß der neue Generalpostmeister zu weiteren Neuerungen wenigstens für die nächste Zeit nicht geneigt ist. Schuld an dieser Zurückhaltung trägt zunächst die Finanzlage des Reiches, die jegliche Einbuße an den Einnahmen der Reichspostverwaltung verbietet und daher neuen Experimenten gegenüber die größte Vorsicht und Reserve gebietet. Den Kartenbrief erklärt der neue Staatssekretär für ein todes Kind, so lange er nicht 5 Pfennige kostet. Herr Kraetke schloß die Unterredung mit den Worten: „Wenn wir mehr Geld haben werden, dann können wir mehr geben.“

Der Kultusminister hat, wie die „Volkstz.“ meldet, eine statistische Aufnahme über das Personal des gesammten höheren und niederen Schulwesens in Preußen angeordnet. Der Schicht hierfür ist auf den 27. Juni d. J. festgesetzt. — Die Aufnahme erstreckt sich auf alle Lehrkräfte an öffentlichen Schulen. Es sind Angaben zu machen über: Alter, Geburtsort, Stand des Vaters, Religion, Prüfungen, Militärverhältnis, Gehalt.

Deutschland.

Berlin, 25. Juni. Dem „Totalanzeiger“ zufolge ist der Ministerialdirektor im Finanzministerium **Grandt** heute früh gestorben.

nlc. Berlin, 25. Juni. Wo sich Rauch zeigt, da pflegt auch Feuer zu sein. Wenn neuerdings von einer neuen Heeresverfärbung die Rede ist, die für die nächste Winterkampagne des Reichstags in Frage komme, so bezweifeln wir keinen Augenblick, daß es militärische und wirtschaftliche Materien giebt, die das Hervortreten mit diesbezüglichen Wünschen vielerlei für dringlich oder doch für erwünscht halten. Wir möchten aber annehmen, daß die positiv gerichteten politischen Parteien schlechterdings kein Verlangen danach haben, die nächste Arbeitsperiode des Reichstags, die schon mit einer ausreichenden Zahl von Aufträgen belastet ist, noch mit einer Militär- oder Flottenvorlage größeren Umfangs beschwert zu sehen. Daß die weitere Ausgestaltung unserer Wehr zu Lande und zu Wasser früher oder später eine Nothwendigkeit werden wird, liegt in der Natur der Sache. Deshalb werden sich diejenigen politischen Parteien, welche durch ihr verständnißvolles Zusammenwirken mit den verbündeten Regierungen seit einem Menschenalter die parlamentarischen Bürgerpflichten dafür haben beschaffen helfen, daß die Verwirklichung unserer nationalen Rüstung soweit irgend möglich den wechselnden Bedürfnissen der Zeit und den zwingenden vaterländischen Nothwendigkeiten entsprechen konnte, hüten, durch unbefachte Neuerungen zu Fragen, die nicht aktuell sind, und die nur als „Problem“, oder in der Verfolgung einseitiger Interessen oder von Nebenabsichten aufgestellt werden, sich irgendwie festzulegen. Aus gewichtigen Gründen halten wir eine Militärvorlage größeren Stils für die nächste Session für ausgeschlossen. Einmal um deswillen, weil wir bereits auszuführen, die Session ohnehin schon stark belastet ist. Dann aber, weil wir zu wissen glauben, daß die kürzlich in Berlin zusammengetretenen Finanzminister der größeren Einzelstaaten in der Richtung sich eines Sinnes gezeigt haben, daß sie die Ueberung weitaus sparsamer vorerst unter

allen finanzpolitischen Nothwendigkeiten für die nothwendigste hielten.

Berlin, 25. Juni. Als Kaiser Wilhelm I. starb, belief sich die Zahl seiner Generaladjutanten auf 19, von denen seit seinem Heimgang nur noch 13 im Tode gefolgt sind. In Jahresfrist sind die Generale der Kavallerie von Rauch und Graf von Goltz und der General a la suite Kaiser Wilhelms I. General der Kavallerie Graf Schlieffen, Vorsitzender des Heroldsamts, gestorben. Diesen ist nun am 23. Juni der General der Infanterie von Schweinitz gefolgt. Die noch lebenden Generaladjutanten sind Generoberst Freiherr von Los (73 Jahre alt), General der Infanterie von Oberritz (82 Jahre alt), General der Infanterie von Werder (78 Jahre alt), General der Kavallerie Heinrich VII. Prinz Reuß (76 Jahre alt), General der Kavallerie Graf Lehndorff (72 Jahre alt) und General der Artillerie Anton Fürst Radziwill (68 Jahre alt).

Berlin, 25. Juni. Am 1. Juli tritt die neue Reichsamt für das private Verzeichnisswesen in Thätigkeit. Mit Bestimmtheit verlautete bis vor einigen Tagen, daß Geheimrat Math Stuner, der „Vater“ des Gesetzes für private Verzeichnissunternehmungen, zum Präsidenten dieses neuen Reichsamts ernannt sei. Dagegen wird jetzt ein anderer Kandidat, und zwar der Direktor im Reichsamt des Innern, Herr von Wobesche, für diesen Posten namhaft gemacht. Die Zweifel über die für dieses Amt in Frage kommenden Personen dürften noch in dieser Woche durch den Reichsanwalt ihre Lösung finden. — Die „National-Zeitung“ bemerkt zu dem Gerücht über die Ernennung von Wobesche: Die Vermuthung liegt nahe, daß die Ernennung des Direktors von Wobesche, für den dieselbe weder eine Rangeshöhung, noch eine finanzielle Verbesserung bedeutet, auf die genannten Beziehungen zurückzuführen sein würde, die zwischen ihm und dem Staatssekretär Grafen Potadowsky seit der 12 000 Mark-Angelegenheit bestehen.

Bremerhaven, 25. Juni. Das Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Sophie Charlotte“ hat heute Nachmittag mit 82 Kadetten an Bord seine zweite Weltreise angetreten. Vor der Abfahrt des Kadettenschulschiffes richtete Generaldirektor Dr. Wiegand eine Ansprache an die Kadetten, in der er sie ermahnte, sich strenger Pflichtenfüllung und Ehrenhaftigkeit zu befleißigen und stets Gehorsam und Disziplin zu halten. Vom Großherzog von Oldenburg und der Herzogin Sophie Charlotte war folgendes Telegramm eingetroffen: „Es wünscht herzlich gute Reise der Protektor und die Pathin. Friedrich August und Sophie Charlotte.“ Darauf wurden folgende Telegramme abgeandt: An Großherzog Friedrich August: Dem hohen Protektor des Schulschiffes, das soeben seine zweite Reise antritt, danken ehrerbietig für die gütigst überlanten Wünsche. Verwaltungsausschuß, Kapitän und Offiziere des Schulschiffes; an Herzogin Sophie Charlotte: Eure Hoheit bitten ehrerbietig für das durch Ueberfendung von Eurer Hoheit Bildniß dem Bathenschiff wiederholt bewiesene hohe Wohlwollen den Ausdruck herzlichsten Dankes entgegenzunehmen zu wollen. Verwaltungsausschuß, Kapitän und Offiziere des Schulschiffes „Sophie Charlotte“.

Düsseldorf, 25. Juni. Hier findet im kommenden Jahre unter dem Protektorat des Kronprinzen und des Prinzen Ludwig von Bayern ein internationaler Vinnenschiffahrtkongreß statt. Ehrenpräsidenten werden Reichsminister Graf von Hilow, der Minister der öffentlichen Arbeiten von Thielen und der Landwirtschaftsminister von Boddieski sein.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser verweilte gestern Abend bis um Mitternacht beim Festessen des kaiserlichen Jagdklubs und begab sich heute früh 7 1/2 Uhr mit dem Großherzog von Sachsen und dem Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein auf die „Juna“ zur Theilnahme an der großen Seeregatta Kiel-Edernförde. Um 11 Uhr vormittags folgte die Kaiserin auf der Kaiserjacht „Hohenzollern“. — Prinz Rupprecht von Bayern ist heute Vormittag 10 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen und hat sich auf die „Hohenzollern“ begeben, welche abkann um 11 Uhr nach Edernförde in See ging.

Leipzig, 25. Juni. Das „Leipz. Tagebl.“ meldet: Um 9 Uhr Aufsehung bemächtigte sich heute Vormittag der hiesigen Geschäfts- und Handelskreise, als die Zahlungsseinstellung der Leipziger Bank bekannt wurde. Es entstand eine ungewöhnliche Menschenansammlung im Bankgebäude selbst und auf der mit Schutzleuten besetzten Klostersgasse. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von der augenblicklichen Zahlungsstockung des Bankinstituts und wirkte niederschlagend auf die Handels- und Finanzwelt ein. Von allen Seiten eilten betroffene Privatpersonen zwecks Einholung eines Aufschlusses herbei. Das Ereigniß hat den heimischen Platz schwer erschüttert.

Rußland.

Petersburg, 25. Juni. Die Abordnung des preussischen Kaiser Alexander-Garde-Regiments Nr. 1 unter Führung des Generalmajors v. Moltke ist hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. (Staatsgerichtshof.) Nach dem Verhör einiger Entlastungszeugen begann der Generalstaatsanwalt sein Plaidoyer. Er beantragte, den Angeklagten schuldig zu sprechen und hob die Theilnahme des Grafen Dur-Saluces an den revolutionären Unternehmungen der Egen hervor und verlangte die Anwendung der Strenge des Gesetzes. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Paris, 25. Juni. Der Heeresauschuß des Senats hat heute die zweijährige Militärdienstzeit im Prinzip angenommen.

Schweiz.

Brig, 25. Juni. Gestern Abend fand die am Simplon-Tunnel beschäftigten Arbeiter ganz unerwarteter Weise in den Ausstand getreten. Die Arbeitshütten der Unternehmung wurden von den Ausständigen angegriffen, so daß die Polizei einschreiten mußte. Zwei Arbeiter wurden verwundet.

Großbritannien.

London, 25. Juni. „Daily Mail“ erzählt, der Sultan von Marokko habe den Wunsch ausgesprochen, daß sein zur Zeit in London sich aufhaltender Spezialgesandter ein Handelsabkommen mit England abschließen. Bezügliche Verhandlungen seien bereits eingeleitet worden.

London, 25. Juni. Unterhaus. Auf eine Anfrage erwidert Schatzkanzler Pitt Rivers, er habe vorgeschlagen, eine Befreiung vom Kohlensteuerzoll bis zum 31. Dezember (nicht bis zum

30. September) bei solchen Abschüssen, frei an Bord und einschließlich der Versicherungsprämien, zu gewähren, welche vor Einbringung des Budgets zu Stande gekommen seien. In keinem Falle würde aber diese Befreiung über diesen Zeitpunkt hinaus ausgedehnt werden.

London, 24. Juni. Oberst Swanne, der Befehlshaber der gegen den Mulla h kämpfenden britischen Truppen, meldet in einer antiken Depesche, er habe den Mullah und dessen Truppen bis an die Grenzen des Mejerain-Landes verfolgt. Der Mullah sei mit seiner ganzen Habe nach Mubug, ein Theil seiner Gefolgschaft in der Richtung auf Bilig entkommen. Britische Truppenabteilungen hätten den Mullah bis auf 36 Meilen von Mubug verfolgt und fünfzig Mann seiner Truppen getödtet. Die Verfolgung sei dann aufgegeben worden, da die Pferde erschöpft waren. Oberst Swanne sei nach Volkste zurückgekehrt, um den Nighery-Stamm zu bekämpfen.

Spanien.

Barcelona, 25. Juni. Die auf dem Wege nach Madrid befindlichen regionalistischen (katalonischen) Abgeordneten sind hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit den begeistertsten Zurufen: „Es lebe das freie Katalonien“, „Tod den Dieben“, „Nieder mit Madrid!“ begrüßt worden.

Pamplona, 25. Juni. Während einer Prozession kam es heute hier zu ersten Unruhestörungen. Ein Soldat hatte beim Vorübergehen der Prozession die Kopfbedeckung nicht abgenommen und es kam zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Soldaten und Zivilpersonen, bei dem drei Personen verwundet und eine Anzahl leichter verletzt wurden. Die Prozession mußte ausinandergelassen, worauf die Ruhe wiederhergestellt wurde.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juni. Der Oberzeremonienmeister Ibrahim Bey stattete den Vertretern der vier Schutzmächte für Kreta Besuche ab und drückte ihnen den Dank des Sultans aus für die Entschliebung, den status quo auf Kreta aufrecht zu erhalten.

Konstantinopel, 25. Juni. Die von einem englischen Blatte veröffentlichte Nachricht über den Gesundheitszustand des Sultans entbehrt jeder Begründung. Der Sultan erfreut sich nach wie vor der besten Gesundheit.

Australien.

Melbourne, 24. Juni. Nach einem amtlichen Berichte belaufen sich die Vertheidigungskräfte des Australischen Bundesstaates auf 61 223 Mann und 15 000 Kadetten. — Bezüglich der Erklärung des französischen Generalkonsuls über die Neuen Hebriden äußerte sich der Bundes-Premierminister Barton dahin, daß weder Frankreich noch irgend einer anderen Nation die Neuen Hebriden als Gebiet gehören. Kolonisten mögen dort Interessen zu wahren haben, aber als nationale Besitzung gehörten die Inseln noch den Eingeborenen.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 25. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Ordentliche Professor der Universität Göttingen, Geheimrer Regierungsrath Dr. Wellhausen und der Ordentliche Professor an der Universität Berlin, Geheimrer Medizinalrath Dr. Rudolf Virchow sind nach stattgehabter Wahl zu stimmberechtigten Ritters des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden.

Brag, 25. Juni. Die Gemeinde Brag läßt aus Anlaß der Dreihundertjahrfeier des Todestages Thcho Drahe's seine in der Zeitliche befindliche Grabstätte wiederherstellen. Bei der Aufdeckung der Gruft fand man zwei Säuge, die unzweifelhaft die Ueberreste Brages und seiner drei Jahre nach ihm verstorbenen Gattin enthalten. Beide Leichen sind noch gut erhalten, insbesondere Brages Hart; auch Gewand, Barett und die hohen Schachtel Brages sind unzerstört.

Ueber die neue Prüfungsordnung für Mediziner weiß das „Vergliche Vereinsblatt“ folgende Mittheilungen zu machen: Die Vorprüfung findet nach fünf Studienhalbjahren statt; die Prüfung nach weiteren fünf Halbjahren. Die Militärdienstzeit kann mit einem Halbjahre angerechnet werden. Die Vorschriften über die Einzelheiten der Prüfung sowohl als der Vorprüfung entsprechen im allgemeinen dem, was aus früheren Mittheilungen darüber bekannt ist. In spätestens drei Jahren muß die Prüfung beendet sein, sonst gilt sie als in allen Abschnitten nicht bestanden. Nach vollständig bestandener Prüfung folgt das praktische Jahr, das an einer Universitätsklinik oder Poliklinik oder an einem dazu ermächtigt Krankenhaus zu verbringen, und von dem mindestens ein Drittel der Behandlung innerer Krankheiten zu widmen ist. Die Wahl der Anstalt steht dem Kandidaten frei, doch darf er sie nur zweimal wechseln. Der Zeitraum dieses praktischen Jahres kann verlängert werden, wenn der Zweck (Vertiefung und Fortbildung der praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten, ausreichendes Verständnis für die Aufgaben und Pflichten des ärztlichen Berufes) nach Ansicht der für die Approbation zuständigen Zentralbehörde nicht erreicht ist. — Nach § 62 ist die Ableistung des praktischen Jahres bei einem geeigneten Arzte gestattet, falls die Zahl der oben genannten Anstalten nicht ausreicht. Es bedarf dazu besonderer Erlaubniß durch den Reichsanzeiger. Im ganzen, meint das „Vergl. Vereinsblatt“, entsprechen vorstehende Bestimmungen den von den Ärzten und sonst ausgesprochenen Wünschen, das heißt insbesondere die Verlängerung der Studienzeit und das annuum practicum, während über die Einzelheiten des Prüfungsganges die Meinungen sehr auseinandergehen. Der künftige Arzt wird also mindestens sechs Jahre, in der Regel wohl sieben, nach seinem Abgang von der Schule nöthig haben, ehe er einen Erwerb suchen kann, und die Gesamtarbeit wird dann besser ihre verantwortliche Thätigkeit üben können.

Sport und Jagd.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Die ersten Teilnehmer an der Touristenfabri Paris-Berlin trafen kurz nach 10 Uhr hier ein. Das Ziel war auf der Mainzer Landstraße an der Galluswarte in der Volksmarschen Gärtnerei. Für den Fahrdirrektor, die Zielrichter, Zeitmesser und übrigen Herren des Komitees waren dort mehrere Zelte errichtet, die mit Fahnen in deutscher und in französischer Farben geschmückt waren. Vom Komitee begrüßten General A. D. Wiffing, der Generaldirektor der Adlerfahrerwerke, die Herren des Frankfurter Automobilklubs und des Rennklubs und Andere die Ankommenden. Die Musikkapelle des 81. Infanterieregiments empfing jedes Gefährt beim Eintreffen mit einem Tusch. Jedoch der trübten

Witterung hatte sich ein zahlreiches Publikum am Ziel und an der Mainzer Landstraße entlang eingefunden, welches die Einfahrenden mit lebhaften Zurufen begrüßte. Bis 11 Uhr waren eingetroffen Nr. 210 (Ragenstein) um 10 Uhr 4 Minuten, Nr. 246 (Deubader) um 10 Uhr 11 Minuten, Nr. 212 (Prinz Arenberg) um 10 Uhr 12 Minuten, Nr. 227 (Boisjage) um 10 Uhr 19 Minuten, Nr. 317 (Schmidt) um 10 Uhr 20 Minuten, Nr. 200 (Braun) um 10 Uhr 22 Minuten, Nr. 216 (Plattier) um 10 Uhr 23 Minuten, Nr. 222 (Dr. Peyer) um 10 Uhr 37 Minuten, Nr. 226 (Rouss) um 10 Uhr 43 Minuten, Nr. 250 (Blain) um 10 Uhr 53 Minuten, und Nr. 249 (Eugen Benz) um 10 Uhr 59 Minuten. Heute Abend findet im Palmgarten ein Festbankett statt, zu dem bereits über 100 der französischen Gäste ihr Erscheinen zugesagt haben. Nach dem Bankett veranfaßt die Direktion des Hippodrom „Variétés“ eine Galavorstellung.

Frankfurt a. M., 26. Juni. (Drahtmeldung.) Die Stadt Frankfurt a. M. gab gestern Abend im Palmgarten den französischen Automobiltouristen ein Fest, bei welchem der Oberbürgermeister die Gäste willkommen hieß. Baron Zuylen, Präsident des französischen Automobilklubs, sprach seine große Freude über den herzlichen Empfang aus, den seine Landsleute in Deutschland fanden. Zuylen trank auf das Wohl Kaiser Wilhelms, der Oberbürgermeister auf Präsident Loubet, während die Musikkapelle die Marseillaise spielte.

Kiel, 25. Juni. Das Regattakomitee des kaiserlichen Jagdklubs von Kiel nach Edernförde, an dem sich nur die größeren Yachten beteiligten, hat heute Morgen von 8-8 1/2 Uhr begonnen. Der Kaiser segelt die Regatta an Bord der „Juna“ mit, während die Kaiserin die Ausfahrt von Bord der „Sndra“ aus beobachtet, um sich am späteren Vormittag mit der „Hohenzollern“ ebenfalls nach Edernförde zu begeben. Der Wind ist lebhaft und aus nördlicher Richtung. Das Wetter ist trübe.

Edernförde, 25. Juni. Die Regatta der heutigen Regattaklasse sind folgende: In Klasse 1a erster, „Komet“, zweiter, „Mara“, in Klasse 1b erster, „Sufanne“, in Klasse 2a „Jungeborg“, in Klasse 2b „Johanne“. In der Klasse 2 errang „Vesta“ den Krupppreis, „Thea“ wurde zweiter. In Klasse 3 wurde „Polly“ erster, in Klasse 3a „Baluta“ erster, „Regina“ zweiter; in Klasse 3b „Balkonien“ erster, in Klasse 4a (Mennachten) „Brand“ erster, „Hewella“ zweiter, in Klasse 4b „Swanhid II“ erster, in Klasse 4a (Kreuzer-Yachten) „Zu“ erster, „Sibelle“ zweiter; in Klasse 4b Marie II“ erster, „Kormoran“ zweiter, „Atilla“ dritter. Wind: Nordwest, Windstärke 6.

Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die vorgesehene Verantwortung.)

Schreiber dieser Zeilen war zu wiederholten malen stiller Beobachter, wie mit Fuhrwerken durchziehendes Publikum oder Bewohner von Grundstücken, in welchen für einige Tage infolge vorkommender Reparaturen von der Leitung kein Wasser zu zapfen war, resp. Dreischlenker, die ihre Pferde tränken wollten, die Friedrichstraße vom Wollmarkt bis zum Kornmarkt mit dem Eimer umherirrten, ohne einen Tropfen Wasser zu entdecken. — Es wäre doch dringend erwünscht, daß diesem Nothstande recht bald durch Instandsetzung der einzigen Pumpe vor dem Grundstücke Nr. 57, die schon seit ungefähr 6 Monaten kein Wasser giebt, oder durch Zapfeinrichtung von dem Hydranten Ecke Hof- und Friedrichstraße Abhilfe geschaffen würde.

Thorner Weichsel-Schiffrauport.

Thorn, 25. Juni. Wasserstand: 2,38 Meter über 0. Wind: S. — Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeu	Ladung	Von nach
Kap. Boigt	Dampfer Fortuna	Güter	Danzig-Thorn
Schmidt	Kahn	Schwedische Steine	do.
Smargenski	do.	Reie	Warschau-Thorn
Kostinski	do.	Weizen	Wloclaw-Bromb.
Ulawski	do.	do.	do.
Mianowicz	do.	do.	do.
Kalwasinski	do.	do.	do.
Ulawski	do.	Steine	Mieszana-Grud
Groschmann	do.	do.	do.
Marohn	do.	do.	do.
Sanbau	do.	do.	Mieszana-Culm

Neudamm, 25. Juni. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 84, Transportgesellschaft mit 25 Flotten.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Arbeiter Michael Nowakowski, Weichsel, Marianna Wilkiski geb. Kosinski, Gzarnoske Dorf. Lehrer Hugo Penner, Rassa, Kreis Culm, Elsie Krüger, Schönbof. Eheschließungen. Arbeiter Julius Sobel, Antonie Marten geb. Gramalski, beide Schwedenhöhe, Arbeiter Johann Wozniak, Josefina Baranowski geb. Bielawski, beide Weichsel. Geburten. Arbeiter Franz Krüger, Schwedenhöhe, 1 T. Badermeister Wenz Weiger, Schwedenhöhe, 1 T. Eigenthümer Emil Geese, Schwedenhöhe, 1 S. Bahnarbeiter Karl Aufschütz, Jagdschütz, 1 S. Postler Robert Neumann, Jagdschütz, 1 S. Schied Friedrich Wolkentin, Schwedenhöhe, 1 T. Rächner Ludwig Sieg, Negort, 1 T. Arbeiter Friedrich Schott, Wahnan, 1 T. Sterbefälle. Friedrich Sahn, Schönbof, 5 M. Rächner Jakob Wilkiski, Negort, 69 J. Erich Lechgräber, Schönbof, 11 M. Maurer Karl Schulz, Schötdersdorf, 30 J. Elisabeth Pofschun, Schwedenhöhe, 4 1/2 M. Anna Kroc, Schwedenhöhe, 1 1/2 J.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Donnerstag, 27. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 29 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 12 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 43 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 23° 21'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 4 Uhr nachmittags. Untergang gegen 1 1/2 Uhr nachts.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck auf dem Meer.	Temperatur in Grad Celsius.	Relative Feuchtigkeit.	Windrichtung.	Windstärke.
6. 25 mittags 1 Uhr	754.9	20.9	59	SW	3
6. 25 abends 9 Uhr	758.1	14.3	60	SW	2
6. 26 früh 9 Uhr	760.4	16.7	54	W	2

Scala für die Bevölkerung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 17,6 Grad Reaumur = 22,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 9,5 Grad Reaumur = 11,9 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölkt, zeitweise trübe bei ziemlich unveränderter Temperatur.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Juni.

f. Vertretung. Während der Beurlaubung des Distriktskommissars Klein...

f. Dienstbotenprämierung. Die in der Bassianschen Stiftung ausgesetzte Prämie für Dienstmädchen gelang demnach zur Vergebung...

In Payers Sommertheater veranstaltet vom Montag, 1. Juli ab das Berliner Sesselfesttheater „Herbert“ ein dreitägiges Gastspiel...

St. Krone, 24. Juni. (Ein Burenkämpfer gestorben). Gestern starb hier an den Folgen eines Lungenleidens der Leutnant a. D. Paul v. Hartmann...

Marienerwerder, 24. Juni. (550-jähriges Jubiläum der Schützengilde). Für das in den Tagen vom 7. bis 9. Juli hier stattfindende Provinzialschützenfest...

Königsberg, 24. Juni. (Leistungskontrollen). Von gut unterrichteter Seite wird der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ bezüglich der beabsichtigten Gründung einer Fleischkonervenfabrik...

Wemel, 24. Juni. (Auf hoher See) hat am Freitag voriger Woche der Kapitän Vieh aus Wilhelmshaven seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht...

Landsberg a. W., 24. Juni. (Ungarische Maurergesellen). Die hiesigen Maurergesellen haben beschlossen, da eine Einigung mit den freilebenden Gesellen noch immer nicht erzielt ist...

Landsberg a. W., 24. Juni. (Sanitätskolonnen). Der gestern hier selbst abgehaltene Übungstag der freiwilligen Sanitätskolonne vom Kolben Kreuz war stark besucht...

Die Übung, bei der auch die hiesige Feuerwehrrheilnahme und brav arbeitete, währte vier Stunden. Nach Beendigung derselben erfolgte durch den Generalarzt Dr. Pflugmacher...

Brieg, 23. Juni. (Ein schwerer Unfall). Ein 14-jähriges Kind hat sich vorgestern zugetragen. In der Wohnung der Arbeiterin W. waren die Kinder allein anwesend...

Gerichtssaal.

Wegen Tötung eines fremden Hundes auf der Jagd wurde am 9. April vom Landgericht Düsseldorf ein Professor zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt. Er jagte am 31. August v. J. in dem von ihm gepachteten Gebiete...

Bunte Chronik.

Das Ueberschwemmungslüf in Poca-hontas (Kohlenbezirk von Westvirginien) ist nach neueren Meldungen wahrscheinlich noch bedeutend schlimmer, als zuerst gemeldet wurde...

Berlin, 25. Juni. Auf dem Alexanderplatz fuhr ein Straßenbahnwagen heute Mittag infolge Versagens der Bremse gegen eine Droste und schob die Droste und ein gestürztes Pferd vor sich her...

New-York, 24. Juni. Der britische Dampfer „Carlisle City“, der von Hongkong über Yokohama nach Honolulu fährt, kam in San Diego an...

Explosion in der Mädchenschule. Während des Unterrichts in der Mädchenschule zu Brüggen (Rheinland) explodierte dieser Tage ein Sprengkörper. Sieben Schülerinnen wurden erheblich verletzt...

Ein Kind aus dem Schnellzuge gestürzt. Ein aufregender Vorgang ereignete sich Sonntag Morgen kurz vor 9 Uhr in dem Schnellzuge Berlin-Köln. Als der Zug die vor Mathenow gelegene Station Buchow hinter sich hatte...

Minuten zum stehen gekommen war. Die Eltern des verunglückten Kindes mußten in ihrer Angst die Strecke zu Fuß durchlaufen, da der Zugführer erklärte, daß es ihm in keinem Fall erlaubt sei, den Zug rückwärts zu leiten...

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Kiel, 26. Juni. Der Kaiser ist an Bord der „Aduna“ von der Walfahrt Kiel-Geddesförde wieder heimgekehrt. Es herrscht starker Wind mit Regen...

Berlin, 26. Juni. Der Dichter und Schriftsteller Julius Rodenberg vollendet heute sein 70. Lebensjahr.

Berlin, 26. Juni. Der Juwelendieb, welcher vor 14 Tagen hier verhaftet wurde, ist jetzt rekonvalescent. Es ist ein Berliner namens Wiese. Bevor er hier den Einbruch verübte, plünderte er in Kopenhagen ein Juwelengeschäft.

Kassel, 26. Juni. In der gestern stattgehabten Ausschussung der „Kasseler Trebertröndung“ wurde die Feststellung sämtlicher Verbindlichkeiten veranlaßt. Nach völliger Kartierung der Positionen, die einige Tage dauern dürften, wird der Ausschuss seine Entscheidung treffen.

Zekaterinow, 26. Juni. In einem Holzlager brach bei heftigem Winde Feuer aus, wodurch die Eisenbahnstation und die umliegenden Häuser bedroht wurden. Sieben Sägemühlen, zwei andere Mühlen, viele Holzlager und Wohngebäude sind bereits vernichtet...

London, 26. Juni. Der vom Schatzkanzler und dem Finanzanschuh in Unterhause eingebrachte Antrag, betreffend die Zolltarife für Kohlen und aus Kohlen hergestelltes Brennmaterial im Werthe von weniger als 6 Schilling per Tonne, wurde angenommen.

London, 26. Juni. Gestern fand auf der Insel Wight bei einer Schießübung mit einem Schnellseesgeschütz eine Explosion statt. Ein Artilleriehauptmann und ein Artillerist wurden getötet, sieben Artilleristen verwundet.

Yokohama, 26. Juni. Bei dem Flottenmanöver stießen im See von Fushima drei japanische Torpedoboote zusammen. Wie gemeldet wird, soll eines der Boote gesunken und mehrere Mann ertrunken sein.

Privat-Depeschen.

Tientsin, 26. Juni. Bei einem gestern Abend stattgehabten Bankett zur Feier des Jahrestages der Vereinerung Tientsin führte der deutsche Konful Zimmermann den Vorsitz. Er hielt eine Rede, in welcher er der lähnen Taten der russischen Seerührer Alexejew und Bogats und der englischen Kapitäne Burke und Bayly gedachte...

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland. 27. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm. Bieslach Gewitterregen. 28. Juni: Halb heiter bei Wolkenzug, schwül, Neigung zu Gewittern. 29. Juni: Wärmer, meist heiter und trocken. Strichweise Gewitterregen.

Wasserstand der Weichsel, Brahe, Nege.

Table with columns for Pegel, Wasserstände, and measurements for Weichsel, Brahe, and Nege rivers.

Table titled 'Schiffverkehr vom 25. bis 26. Juni, 12 Uhr mittags' with columns for Name des Schiffes, Waaeren, and Don nach.

Solafischerel.

Table with columns for Vork, Speditour, Holzseigentümer, and Bemerkungen.

Handelsnachrichten.

Berlin, 25. Juni. Die Deutsche Bank theilt mit: Infolge der an den Hauptplätzen Sachens eingetretenen Glodung von zwei bedeutenden Bankinstituten beabsichtigt die Deutsche Bank, ihren längst gehaltenen Plan, ihre Geschäftstätigkeit im Königreich Sachsen mehr als bisher auszubehalten...

Waaerenmarkt.

Bromberg, 26. Juni. Antl. Handelskammerbericht. Weizen 169 - 173 Mark, abwärts blau-spitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz...

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, and their prices.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 26. Juni, ankommen 1 Uhr 15 Min. Kurs vom 25. 26. Antliche Notiz 197,10 198,50...

Table with columns for Kurs vom 25. and 26. for various items like Antliche Notiz, Russ. Not. Cassa, etc.

Berlin, 26. Juni. (Produktenmarkt), anget. 3 Uhr 15 Min. Weizen Juli 164,5 165,25 Mais Juli 108,25 108,25...

Magdeburg, 26. Juni, ankommen 1 Uhr 15 Min. Kornzucker von 92% Rend. 25 26 Kornzucker 88% Rend. 10,40-10,70...

Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Schwedenhöhe belegene, im Grundbuche von Schwedenhöhe, Band XI, Blatt 421, Grundsteuerbuch Nr. 438, Gebäudesteuerrolle Nr. 428, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der in gesellschaftlicher Partnerschaft lebenden Arbeiter Franz und Fabera geb. Radkowsky u. Rodowski'schen Eheleute aus Bromberg eingetragene Grundstück bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Stall mit 0,76 ha Flächeninhalt, 342 Mark Nutzungswert, Parzelle 403 des Kartenblatts 1 des Artfells 438 der Grundsteuerrolle der Gemarlung Schwedenhöhe am 25. August 1901, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden. Bromberg, den 21. Juni 1901. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bekanntmachung. Donnerstag, d. 27. Juni ev., vormittags 11 Uhr, werde ich Bahnhofsstraße 5 ein nutzbares Spiegelbild und 2 nutz. Stühle m. hoch. Lehne und um 3 Uhr nachmittags in meiner Pfandkammer Hintertorstraße 10 ein mah. Vertikal meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern. Diminsky, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Den höchsten Preis f. gut erh. alte Sach., Nutzf. ze. zahlst P. Schwensen, Friedrichspl. 29. Bestellungen per Postkarte. Arbeitsmarkt. Tüchtige Rabizpünger verlangt per sofort Trusch & Henning, Inh. G. Trusch, Zwanzerslat, Kirchhofstraße 3. Tüchtige Personen zum Verkaufe eines leicht veräußlichen Artikels bei hohem Verdienste können sich melden. Max Klawitter, Elstabeckstr. 49.

Schiffsjungen sucht und placirt sofort auf erhalt. Schiffen mit groß. transatlantischen Reisen. Paul Merker, Feuerbaas, Hamburg Stubbenhuf 24. Frau oder Mädchen zum Semmelanstrengen verlangt 6152 Gohlke, Karlstraße 21. Hausdiener, Mädchen jeder Art erhalten gute Stellung. S. Porsch, Bahnhofsstr. 70. Knechte und Mädchen auch fürs Land empfiehlt folgende Dietrich, Bromb., Schlofferstr. 5.

1 tüchtige Verkäuferin für die Damenkonfektion und 1 Raffrerin, welche mit der Buchführung vertraut ist, können per 1. August eintreten. Offerten unter K. 500 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Anst. Frauen od. Mädchen z. Milchanstrengen f. v. ff. z. 1. Juli M. Hildebrandt, Gammstraße 17. Ein kleines Mädchen zu Kindern kann sich melden bei Emil Zornikow, Sodeler Allee. Besseres Kindermädchen zu Anfang August gesucht. (288) Victoriastraße 7, 2 Tr.

Eine saubere Aufwärterin kann sich melden. (288) Brückenstraße Nr. 5, Hof. Eine Aufwärterin für den ganzen Tag sofort verlangt. Schleinitzstraße 23, 1 Tr. 1 saub. tücht. Aufwärterin von sofort gesucht. (288) Woll, Brückenstr. 2, II. Saub. Mädchen für auswärtig empf. Frau Lieke, Bahnhofsstr. 19. Gewandte Stubenmädchen f. Güter, Mädchen f. All., jüngere Mädchen empf. Fr. Aktories, Bärenstr. 3. Gf. tücht. Mod. m. gt. Zeugn. Gehen können sich melden tücht. Stützen, die Koch-, Wirtinnen und tüchtige Köchinnen bei hohem Lohn. Fr. E. Stoessel, Agentin, Mauerstraße 34, 1 Tr.

PREUSSISCHE PFANDBRIEF-BANK.

Die am 1. Juli 1901 fälligen Zinnscheine unserer
Hypotheken-Pfandbriefe
Kommunal-Obligationen
Kleinbahnen-Obligationen

werden bereits vom 15. Juni cr. ab an unserer Kasse und bei denjenigen deutschen Bankhäusern kostenfrei eingelöst, die den Verkauf unserer Emissionspapiere übernommen haben. Stücke zur Kapitalanlage können daselbst bezogen, und Broschüren über Wesen und Sicherheit der Emissionspapiere in Empfang genommen werden. Die Kommunal-Obligationen sind mündelsicher. (54)

Berlin, im Juni 1901.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Auftheilung

der der
Landbank in Berlin
 gehörigen **Rittergüter** etc

Die Geschäftsstelle der Landbank in Bromberg, Elisabethstr. 21, ist mit dem Verkauf der der Landbank gehörigen, speziell in den Provinzen Westpreußen, Posen und zum Theil auch Ostpreußen belegenen Güter betraut, die ein Gesamtareal von mehr als 90 000 Morgen umfassen. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, allen Wünschen der Käufer in Bezug auf Größe, Bodenbeschaffenheit, Verkehrslage etc. gerecht zu werden. — Hypothekenverhältnisse geregelt. Zahlungsbedingungen günstig. Stand der Saaten z. Th. vorzüglich, meist befriedigend. Es sei an dieser Stelle besonders auf nachstehende Güter hingewiesen:

Provinz Westpreußen.

1. Alter Herrschaftssitz mit Schloß, Brennerei, Molkerei, Ziegelei, gute Lage, meist hübenboden, 200 Morgen Walb, sehr schöne Wirtschaftsgebäude, in letzteren, sowie im Schloß elektrische Beleuchtung — Telegraph — Größe 3700 Morgen. Anzahlung 250 000 M.
2. Herrschaft von 4275 Morgen, vorzüglicher Mittelboden, denkbar beste Gebäude, Schloß, Brennerei, Ziegelei, Molkerei, Walb. Anzahlung 165 000 M.
2. Rittergut (2600 Morgen), darunter 400 Morgen Walb, meist Weizenboden. Vorzügliche Gebäude, geräumiger praktisch angelegter Herrensitz, neue Brennerei. Anzahlung 160 000 M.
4. Zwei Güter von 1964 und 1450 Morgen, guter rothleuchtender Boden, komfortable Herrenhäuser, gute Lage, werthvolle Baltungen, gutes Viehverhältnis. Anzahlung 75 000 und 90 000 M.
5. Rittergut von 1250 Morgen, sehr guter, meist weizenfähiger Boden, schönes herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirtschaftsgebäude, nahe an Gymnasialstadt. Anzahlung 80 000 M.
6. Rittergut von 1500 Morgen, gleichzeitig Bahnhofsstelle, gute Gebäude, ebener, guter, meist weizenfähiger Boden. Anzahlung 90 000 M.
7. Herrschaftliches Gut, ca. 1112 Morgen, durchgängig hübenboden, am Bahnhof und Zuckerfabrik gelegen, Vorortverkehr mit Groß- und Garnison-Stadt (höhere Schulen); 1 Stunde Wagenfahrt; nahe freier Badeort; vorzügl. Saatenstand auch in Winterung. Anzahlung 120 000 M.
8. Gut von 750 Morgen, neues Herrenhaus, guter Mittelboden, gute reichliche Wiesen. Anzahlung 42 000 M.
9. Zwei Güter von 370 und 250 Morgen, nur guter Boden, neue Gebäude, gute Lage. Anzahlung 22 000 und 17 500 M.
10. 18 Bauernstellen von 60 bis 190 Morgen, meist guter Weizenboden, sehr gute Wiesen, torfhaltig, neue Gebäude. Anzahlung 4200 bis 15 000 M.

Provinz Posen.

11. Zwei Hübelgüter von 1150 und 1020 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen gelegen, Hübenboden, Chauffee, äußerst guter, wirtschaftlicher Zustand. Anzahlung 135 000 und 105 000 M.
12. Vier Hübelgüter von 1200, 575, 540 und 500 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen, großen Städten, Chauffee. Anzahlung 43 000 bis 65 000 M.
13. Hübelgut von 612 Morgen, unmittelbar an Gymnasialstadt und Garnisonstadt gelegen — Zuckerfabrik. Anzahlung 60 000 M.
14. Vier hochherrschaftliche Herrensitze von 2590, 1466, 972 und 1415 Morgen, unmittelbar bei der Provinzialhauptstadt Posen gelegen, meist guter Weizenboden, Walb. Gebäude vorzüglich. Anzahlung 115 000, 14 000 und 175 000 M.
15. Rittergut mit Brennerei, 2360 Morgen, guter Mittelboden, darunter 500 Morgen vorzügliche Wiesen. Anzahlung 100 000 M.
16. Rittergut mit Brennerei, 210 Morgen, meist besser Weizenboden, Kleinbau am Hof, nahe großer Provinzialstadt. Anzahlung 160 000 M.
17. Gut von 304 Morgen, nahe Posen, nur guter Boden, neue Gebäude. Anzahlung 28 000 M.
18. 17 Bauernstellen bei der Provinzialhauptstadt Posen, äußerst günstig gelegen, besonders werthvoll, da in unmittelbarer Nähe von Posen sehr wenige Bauernstellen noch zu haben sind. Neue Gebäude. Anzahlung 5000 bis 11 000 M.

Provinz Ostpreußen.

19. Alter hochherrschaftlicher Herrensitz (150 Jahre in einer Familie), 3500 Morgen groß, Brennerei, vorzügliches Viehverhältnis, Walb, guter, milder Weizenboden. Bedeutende Remonten. Anzahlung 140 000 M.
20. Gut von 1440 Morgen, vorzüglich geeignet zur Pferdezucht (160 Jahre in einer Familie), guter Boden, werthvoller Walb. Anzahlung 75 000 M.
21. Zwei Güter von 890 und 640 Morgen, ebenfalls vorzüglich geeignet zur Pferdezucht, sehr guter Gerstenboden. Walb. Anzahlung 25 000 bis 30 000 M.
22. Gut von 1660 Morgen, vorzüglicher Weizenboden, eben, sehr schöne Wiesen, 1/4 Stunden Wagenfahrt von Königsberg (Chauffee); 5 km vom Bahnhof; tadellose Gebäude. Anzahlung 150 000 M.
23. Rittergut mit Vorwerk von 1850 Morgen, durchweg besser Weizenboden und vorzügliche Wiesen: hochherrschaftlicher Wohnsitz; gute Lage; nur massive Wirtschaftsgebäude. Anzahlung 105 000 M.

Ueber jedes einzelne Gut wie über alle Bauernstellen werden besonders gedruckte Anschläge mit Ueberblicksarten kostenlos von unterzeichneter Geschäftsstelle verhandelt, ebenso weitere genaue Auskunft, insbesondere auch über den Stand der Saaten, erteilt. Kaufabschluß kann so gleich, Uebernahme auch später erfolgen, falls Verhältnisse eine sofortige Uebernahme nicht gestatten. (156)

Die Geschäftsstelle der Landbank
 Bromberg, Elisabethstr. Nr. 21.

Münchener Wander-Ausstellung

für
photographische Kunst

unter Bethheiligung hiesiger und auswärtiger Amateure.

Veranstaltet in den Räumen des

Civil-Casinos

in der Zeit vom 25. Juni bis 4. Juli 1901.

Eintritt täglich von 10-7 Uhr unentgeltlich.

Friedländer, Hahn, Metzger,
 Bank-Director. Reg.-Assessor. Stadtrath.
 Schmieder, C. Brasch,
 Bürgermeister. Hofphotograph.
 Oscar Kobielski, Rahmenfabrik und Kunsthandlung.
 Dr. Aurel Kratz,
 Victoria-Drogerie, Photogr. Manufaktur.
 Carl Mauve, Photographischer Kunst-Verlag.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg in Schlesien.

Staatlich genehmigt, seit 28 Jahren durch günstige Erfolge empfohlene Lehr- und Erziehungs-Anstalt in prächtiger, gesunder Lage des Riesengebirges. Bewährte Lehrkräfte, halbjährliche Versetzung. Kleine Klassen (real und gymnas.) sichern gründliche Vorbereitung bis Prima und zum Freiwillingen-Examen, jede Individualität berücksichtigend. Besonders betont: christl. Religionsunterricht, körperl. Ausbildung, Turnen, Schwimmen, tägl. Spaziergänge. Treue, sorgfältige Pflege auch der Kleinsten. Pension und Schulgeld 750-1000 Mark p. a. je nach Alter und Klasse. Aufnahme jederzeit. Prospekte und Berichte durch den Dirigenten A. Wolf.

Einer verehrten Damentzeit von Bromberg und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß wir zum 1. October cr. unser **Geschäftslokal** nach

2 Bahnhofstr. 2

verlegen. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir v. 1. Juli ab einen größeren Posten zurückgesetzter

Zapfieriwaaren

zu billigsten Preisen ausverkaufen. (287)

Geschw. Dolainski.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Die aus der August Domke'schen Konkursmasse, Friedrichstraße 60 erstandenen Waaren, bestehend aus Kopf-, Kleider-, Taschen-, Möbel-, Zahnbürsten sowie sämtlichen and. Bürstenartikeln, Kämmen, Spiegeln, Portemonnaies, Cigaretten-taschen, Wäscheleinen werden zu billigsten Preisen ausverkauft. Das Lager mit in kurzer Zeit geräumt sein. (6007)

Geführt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Zerlegbare Sprungfedermatratze

D. R. G. M. **Morpheus** D. R. G. M.
 mit Zugfederkante. (146)



Gesund
 Reinlich
 Dauerhaft
 Leicht
 Praktisch
 Grösste Zeitersparniß

Alleinanfertigungsrecht und Verkauf für den Regierungsbezirk Bromberg
Franz Krüger, Möbelfabrik,
 Bromberg, Wollmarkt 3.

Metalwaaren-Fabrik Rudolf Haase, Bromberg.

empfehlen Bierdruckapparate, Tropfbleche, Spültwannen, Brötchenspinde, Eispinde u. s. w. Ferner Armaturen für Zuckerfabriken, Brennereien, Dampfagewerke u. Dampfmaschinen, Wasserleitungs-Artikel. Rohguß in Messing, Rothguß u. Bronze. Groß Lager fertig. Sähe u. Ventile in Eisen u. Metall. (480)

Trauerhüte

in schönster Ausführung

empfiehlt (306)

Emma Dumas

Neue Pfarrstrasse 2. Neue Pfarrstrasse 2.

Ja! | Ja!
 lombardiere und laufe zu den | verkaufe mit gering. Nutzen zu
 höchsten | billigsten

Preisen

Brillanten, Gold-, Silber-, Affenbildgegenstände, Taschenuhren, Ketten, Ringe, Antiquität. u. dergl. m. **Julius Lewin, Friedrichstr. 5.**

Wem die Erfahrung nicht fehlt,

der kauft seine Reise-Artikel und Lederwaaren für die Reise

im Spezialgeschäft beim **Sattelmacher Emil Conrad,**

Friedrichstraße 30, (284)

weil er dort die größte Gewähr hat, nur wirklich solide und in der Praxis erprobte Artikel zu erhalten. — Eventl. Extra-Anfertigung nach eigenen Angaben.

Unbefreitbar größtes Lager am Plage in Koffern u. Taschen aller Art, Bett- und Transporttaschen, Plaidhüllen, Accessoires, Touristentaschen, Geldbörschen, Brustbeutel u. s. w.

Zur Bau-Saison

empfehlen

sämtliche Bau-Artikel

August Appelt,

Holzholstrasse No. 5 u. 6 und Albertstrasse No. 4.

Portland-Cement, Gebrannt u. gelöschten Kalk, Stuck- u. Putzgyps, Chamottesteine, Feuerthon, Chamottmehl u. Mörtel, Cement- resp. Graukalk, Rohrgewebe, einfach u. doppeltes, Trottoirplatten (Patent Monier, mit Drahtgewebeeinlage), Staffusboden, eichen.

Grösstes sortirtes Lager

von glasirten Thonröhren, Verbindungen und Schornstein-Aufsätzen, glasirten Thonkrippen für Schweine, Kühe und Pferde.

Allein-Verkauf und Vertretung für Bromberg und Umgegend

der Oppelner Portland-Cementfabriken vorm. Grundmann, „Vereinigten Chamottefabriken vorm. C. Kulmiz, „Bergbau-Aktiengesellschaft „Ilse“, Berliner Dachpfl-Fabrik. (280)

„Dunst- und Rauchsauerfabrik Aeolus in Witzzenhausen Wiederverkäufer und grössere Consumenten erhalten.

Vorzugspreise.

Dacheindeckungen und Dachreparaturen. Vorzüglich abgelagerte Dachpappe, Dachspitze, Dachsteine, Draht, Papp- und Rohrstifte.

Preise und jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst erteilt.

Kinderwagen, große Auswahl, sehr billig bei H. Wille, Danzigerstraße 38.

Hosenträger empfiehlt billig u. gut **Gustav Abicht,** Tuchverwandhaus, Bromberg. (20)

Tapeten

in nur modernen u. geschmackvollen Mustern empf. zu billigsten Preisen **H. Klein, Malermeister,** Posenerstr. 6. (5333)

Gewinnlisten

der großen Stettiner Pferde-Berloofung liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.

Große Auswahl

Musikstücke

für Klavier pro Nummer 10 Pfennig bei **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

Garantirt reinen Leinöl-Firniss

empfiehlt billigst **H. J. Gamm.**

Das größte Brot

in bekannter feinsten Qualität. Erzeugung der Handarbeit durch Maschinen. Zu beziehen durch unsere 8 Verkaufswagen und in allen Stadttheilen vertretenen Verkaufsstellen. Molkerei und Dampfbäckerei 45 Gammstr. 45.

Schotten

2te Sendung eingetroffen. **Max Schleiff.**



crystallklar vorzüglich haltbar offeriren **Wih. Sommer & Co.** Posenerstr. 20a Telephon 488.

en gros. en detail.

Geräucherten Speck, fetter u. magerer, sowie jede Woche mehrere Zentner **frischen Speck** hat noch abzugeben (280) **Ednard Reeck,** Mittelstr. 59. Telephon 534.

Matjesheringe „Junifang“, feinste unüberroffene Qualität, fette geräuch. Speckstücken empf. A. Stachowski, Friedrichsplatz.

Kaffe 100 la. Dazkaffe 2,50 M. Kimburg Magerkaffee Str. 16 M. Fr. Wilke, Schützenan 105. Derl. tief a. sch. hart. Ries u. Mauerhand.

Dampf-Kaffee

stets frisch geröstet. **Campinas,** reinlichmehd. a. Pfd. 1 Mark.

Java-Mischung gut u. reinlichmehd a. Pfd. 1,20 M. Feinere Sorten Kaffee bis 2 M. per Pfund.

Conserven, Schnittbohnen, Gemüse und junge Erbsen.

Johannisbeerwein als Ersatz für billigen Ungarwein, von Aerzten empfohlen, a. Flasche 70 Pfg. und 1 M.

Ther und Theegrün a. Pfd. 1,60 Mark.

Carao, garantiert rein und gutlichmehd von 1,50 M. per Pfund an.

Himbeer- u. Kirsch-Syrup. Marke **Palmin** empfiehlt (249)

Robert Pohl, Kornmarktstraße 1.

Offerte freibleibend: Gkrtastoffeln in Wgldg. a. Ctr. von . . . M. 1,30-1,65 bei Entnahme von 10 Ctr. frei Haus . . . M. 1,80 einzelne Centner . . . 1,30 Pa. Steintohlen frei Haus . . . 1,20 bei Entnahme von 50 Ctr. . . 1,13 1 m Klobenholz . . . 7,00 Kleinholz pro Korb . . . 0,50 Heu . . . 4,50 Roggenstroh gebunden . . . 4,00 Preßstroh in Wgldg von M. 3,20-3,50 Hafer . . . M. 8,00 Häckel von Roggenstroh . . . 3,90 Häckel in Wgldg . . . 3,50 Ab Lager wird jedes beliebige Quantum abgegeben. (281)

Otto Hansel, Mittelstr. 2. Fernsprecher 518.

Suche eine gutegehende **Gastwirthschaft** zu pachten. Off. postl. Z. S. 250.

Siehe zwei Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Juni.

* Medizinische Studienreisen in Bade- und Kurorte. Die ausführenden Mitglieder des Komitees zur Veranstaltung ärztlicher Studienreisen in Bade- und Kurorte legt Bericht dar...

* Beiträge zur Handels- und Handwerkskammer. Der Handelsminister hat über die Heranziehung von Betrieben zu Beiträgen der Handelskammer und der Handwerkskammer einen neuen Erlaß veröffentlicht...

* Die Schmiedeinnung hält morgen Abend in Dickmanns Restaurante eine außerordentliche Generalversammlung ab.

* Bayers Sommertheater. Die Mannstädt-Belletrische Hofe "Die wilde Pape" aus früheren Aufführungen bei Bayer schon bekannt, ging gestern Abend wieder einmal über die Bretter der Sommerbühne...

* Postblatt. Anfang Juli erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann.

* Neue Landgemeinden. Der im Kreise Grätz belegene Gutsbezirk Kurowo ist mit der in demselben Kreise belegene Landgemeinde Kurowo zu einer Landgemeinde unter dem Namen "Kurowo" vereinigt worden.

* Verkauf von Ansichtspostkarten durch die Bahnhofsdirigenten. In einzelnen Eisenbahndirektionsbezirken war den Bahnhofsdirigenten auf den größeren Stationen der Verkauf von Ansichtspostkarten verboten.

Postkarten nicht als Gegenstand des Bahnhofsbuchhandels zu betrachten seien, und daß der Verkauf von Ansichtspostkarten den Bahnhofsdirigenten daher freigegeben würde.

* Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Provinzialstraße Bromberg-Forst von St. 5,8 bis zur Kreuzung mit der Bahn Bromberg-Forst liegt im Telegraphenamt in Bromberg aus.

Wg. Die Schützenkompanie des Bromberger Landwehrvereins sandte, wie mitgeteilt, am zweiten Pfingstfeiertage während des Königsschießens aus Anlaß des besten Schusses für die deutsche Kaiserin, den der königliche Maschinenwärter Franz Frikowski abgab, an Ihre Majestät eine Depesche, worin die Kompanie um Annahme der ausgeschossenen Würde bat.

* Verhaftet wurden heute zwei jugendliche Burken, welche einen Handwagen gestohlen und verkauft haben.

* Der Stadtschutz des Stadtkreises Bromberg hält Ferien während der Zeit vom 21. Juli bis 1. September d. J. Während dieser Zeit werden Termine mit mündlicher Verhandlung nur in dringenden Sachen abgehalten.

* Unglücksfall. Als gestern Vormittag Kanoniere vom 17. Feldartillerieregiment mit dem Transport von Munition aus dem Pulverschuppen beschäftigt waren, scheute eines der Pferde ihres Gespanns, als man sich auf der Eisenbahnbrücke befand und gerade unter der Brücke ein Zug durchfuhr.

* Spielplan der Sommertheater. Heute findet im Elfsium-Theater ein großes Gartenkonzert statt, ausgeführt vom ganzen Musikkorps des Grenadierregiments zu Pferde unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn Karlipp.

* Das Duell in Deutsch-Krone. Zu dem schon gemeldeten Duell wird dem "Berl. Tagebl." des Näheren gemeldet: Auf dem Rittergut Hoffstädt hat am Sonnabend, nachmittags 6 Uhr, ein Pistolenduell zwischen dem Rittergutsbesitzer von Hartmann und dem zur Zeit in Deutsch-Krone stationierten Gerichtsassessor Wandelow aus Schneidemühl stattgefunden.

* A. Crona a. B., 25. Juni. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurde der bisherige Stadtverordnete Domänenpächter Emil Strube als neu gewähltes Magistratsmitglied feierlich eingeführt und durch Bürgermeister Haacke in üblicher Weise verpflichtet.

* R. Schulz, 25. Juni. (Neuer Verein.) Es ist hier wieder ein neuer Verein gegründet worden, etwa der fünfzehnte am Orte. Es ist ein Gesangsverein und hat den Namen "Cäcilienchor" erhalten. Die Mitglieder sind katholischer Konfession und werden den lateinischen Gesang, sowie auch mehrstimmige Gesänge in der "Volksprache" pflegen.

* G. Strelno, 25. Juni. (Lehrer-Konferenzen.) Die Lehrer der drei Konfessionsbezirke Strelno, Kruschwitz und Großsee haben unter Leitung des Kreisinspektors Wasche nach einander Konferenzen.

* Gollantsch, 24. Juni. (Unwetter mit Hagelschlag.) Gestern wüthete hier, wie dem "Pos. Tagebl." berichtet wird, kurze Zeit ein Sturm, der viele Bäume an der Landstraße theils beschädigte, theils umbrach.

* S. Inowrazlatz, 25. Juni. (Verhaftung. Gewitter.) Der Feltviehhändler Modratski hier wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Bromberg verhaftet und in das Justizgefängnis eingeliefert.

* Strelno, 25. Juni. (Lehrer-Konferenzen.) Die Lehrer der drei Konfessionsbezirke Strelno, Kruschwitz und Großsee haben unter Leitung des Kreisinspektors Wasche nach einander Konferenzen.

* Gnesen, 25. Juni. (Selbstmord. Beschwehjel. Schwurgericht.) Erhängt hat sich heute ein Arbeiter, verheiratet und Vater dreier Kinder.

* Bosen, 25. Juni. (Zum goldenen Priesterjubiläum) des Domherrn Dr. Wanjura wird der "Pos. Tagebl." noch berichtet, daß am Sonntag Nachmittag der Herr Oberpräsident dem Jubilar den vom König verliehenen Nothen Adlerorden 2. Klasse mit der Zahl 50 überreichte.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

* Bosen, 25. Juni. (Sein 60jähriges Berufs jubiläum) feierte, wie schon erwähnt, am Montag Herr Buchdruckereibesitzer M. Marx. Früh um 7 Uhr brachte der Vaterländische Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen.

Bunte Chronik.

— Paris, 19. Juni. Ein geheimnisvoller Mordverbrechen wurde letzten Sonntag gegen ein junges Mädchen, den Abbe Croissant, der in der Rue de Valenciennes wohnt, verübt. Vor einigen Wochen erhielt letzterer einen anonymen Brief, der ihn nach der Place Wagram bestellte. Es hieß darin, der Briefschreiber habe eine interessante Mitteilung zu machen und werde als Erkennungszeichen den Adressaten mit seinem Namen ansprechen. Der Abbe ging nicht zu der Zusammenkunft, hob aber den Brief auf, zeigte ihn auch einem Freunde. Etwa nach Monatsfrist traf ein zweiter anonym Brief ein, von derselben Hand geschrieben, worin stand: „Welche Vorschriften regeln Sie auch ergreifen, Sie werden uns nicht entweichen. Wir kennen alle Ihre Gewohnheiten, und die Hand, die bestimmt ist, Sie zu tödnen, wird Sie erreichen. Die Mache ist bereit.“ Der Abbe übergab nun diese beiden Briefe dem Polizeikommissar seines Viertels. Zwei Tage, nachdem er den letzten erhalten, sah er abends zwischen 7 und 8 Uhr auf einer Bank des Parc Monceau, während die beiden Schüler, die er zu beaufsichtigen hatte, in der Nähe spielten. Da setzte sich ein ihm verdächtig vorkommender, übrigens anscheinend geleiteter Mensch, den er niemals in seinem Leben gesehen hatte, neben ihn, der die rechte Hand in der Tasche hatte, in der er einen Gegenstand von der Form eines Revolver zu halten schien. Dies beunruhigte den Abbe. Er rief die beiden Knaben zu sich und ging fort nach Hause. Das war vor etwa acht Tagen. Letzten Sonntag nun abends 10 1/2 Uhr, als der Abbe sich eben zu Bett legen wollte, klutete es plötzlich an der Hausthür. Er öffnete sie, sah er mit seiner Schwester, sechs Jünglingen, einem Dienstmädchen und einem jungen Laufburschen ein kleines villaähnliches Haus bewohnt. An dem erwähnten Sonntag Abend waren das Dienstmädchen und der Bursche ausgegangen. Der Abbe begab sich daher selbst an die Thür, um zu sehen, wer zu dieser ungewohnten Stunde Einlass begehrte. Ohne sie zu öffnen, rief er hinaus: „Wer ist da?“ „Ein Telegramm!“ erwiderte eine Stimme. „Geben Sie es unter der Thür ein.“ „Aber es bedarf einer Unterschrift.“ Unter diesen Umständen öffnete der Abbe langsam die Thür. Sobald der Spalt breit genug war, um hinauszublicken, gewahrte er den Menschen, der sich im Parc Monceau neben ihm gesetzt hatte. Deshalb schlug er die Thür sofort wieder zu. Aber in diesem Augenblick trachte ein Schuß und eine Revolverkugel fuhr über den Kopf des Abbe hinweg in die Wand des Hausflurs. Unverzüglich stürzte der Abbe hinweg die Treppe hinauf und rief zum Fenster hinaus um Hilfe. Aber der Mörder war verschwunden. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat noch nicht das geringste ergeben. Abbe Croissant kann sich nicht denken, wer der unbekannte Feind sein könnte, der ihm nach dem Leben trachtete. Man fand bis jetzt weiter nichts, als an der Hausthür ein mit Bleiweiß geschriebenes „G“, das dem Mörder wahrscheinlich als Wegweiser diente.

— In Petersburg hat am 18. d. M. die Gründung einer Apotheke stattgefunden, deren Personal ausschließlich aus Frauen besteht. Die Inhaberin dieser Apotheke ist Frau Liebenowaja, die erste Frau in Russland, welche an der Petersburger pharmazeutischen Akademie den Grad eines Magisters der Pharmazie erworben hat. Nicht nur sämtliche Pharmazeuten der Apotheke, sondern alle Bediensteten überhaupt sind Frauen. Gleichzeitig mit der Apotheke wurde auch eine weibliche Pharmazieschule eröffnet, deren Zweck darin besteht, Frauen für

den pharmazeutischen Dienst heranzubilden. Die Vorlesungen an dieser Schule werden Professoren der pharmazeutischen Akademie und der medizinischen Fakultät abwechselnd halten. Die Begründerin der ersten weiblichen Apotheke erhielt am Eröffnungstage zahlreiche Glückwünsche.

— Der Feldmarschall Graf von Waldersee hat in einem an den Vorstand der Abbest- und Gummiwerke Alfred Calmon Aktiengesellschaft zu Hamburg gerichteten Briefe eine authentische Darstellung über die anlässlich des Bekinger Brandunglücks erfolgte Rettung des Abbesthauses gegeben. Das Abbesthaus stand, so heißt es in dem Briefe, auf einem Hofe, umgeben von drei großen, ausschließlich aus Holz aufgeführten Gebäuden, in einer Entfernung von je 8 Metern. Der Hof war überbaut mit Strohmatten, die durch hölzerne Gerüste getragen wurden. Als das Feuer ausbrach, wurden in kürzester Zeit die drei umgebenden Häuser erfaßt und noch schneller das Strohmattendach. Schon nach 5 Minuten stand alles in Flammen. Es fielen große Stücke brennender Strohmatten auf und neben dem Abbesthaus nieder. Kurz darauf wurde das Dach desselben von einem herunterfallenden, brennenden Balken durchschlagen, der sogleich bis zum Erdboden niederfiel. Das Haus war daher auf drei Seiten und von oben vollkommen in Flammen gehüllt, und daher war es ganz unmöglich, daß es diesen Einflüssen Widerstand leisten konnte. Nach Verlauf von 10 Minuten hatte das Holzwerk desselben Feuer gefangen, während im Innern das Inventar zu brennen anfing. Nach Verlauf höchstens einer halben Stunde brach das ganze Haus zusammen. Die Abbestplatten hatten dem Feuer vollständig widerstanden, waren aber beim Zusammenbruch natürlich zerrümmert worden. Vom Inventar, ebenso wenig wie von meiner darin befindlichen Habe konnte so gut wie nichts gerettet werden. Ich selbst lag beim Ausbruch des Feuers bereits im Bett. Als ich mich ankleidete, war die Hausthür durch brennendes Stroh und gewaltige, vom gegenüberliegenden Hause herüberströmende Hitze bereits gesperret, so daß ich genötigt war, den Ausgang durch ein Fenster der Diebstelle zu nehmen. Zwischen dem Beginn des Feuers und meinem Verlassen des Hauses waren kaum fünf Minuten gelegen, und war es tatsächlich für mich die höchste Zeit, das Haus zu verlassen. Es gereicht mir zur besonderen Genugthuung, berichten zu können, daß das Abbesthaus, in welchem ich von Anfang Dezember gewohnt hatte, sich vortrefflich bewahrt hatte und mir von wesentlichem Nutzen gewesen ist. Es war in der kältesten Winterzeit leicht zu erwärmen und ließ den Wind und Staub, der alle Chinesenhäuser durchdringt und dieselben unwohnlich macht, nicht eindringen. Die innere Einrichtung des Hauses war eine sehr zweckmäßige, ganz meinen Bedürfnissen angepaßt. Ich bin der Ansicht und mit mir wohl alle, die das Haus in Augenblick genommen hätten, daß es sich vortrefflich bewahrt hat und für viele Zwecke, bei denen es sich um schnelle Herstellung gesunder Wohnstätten handelt und für alle Klimaten höchst zweckmäßig ist.

— Ein Millionärssohn als Wege-Lagerer. Sonderbare Sachen passiren in New-York. Man sollte es nicht für möglich halten und doch ist es Thatsache, daß am hellen lichten Tage der Sohn eines Millionärs, ein gebildeter, schwerer Mann, der Frau und Kind verläßt, einen Banknoten zu Boden schlug und schlamm verunreinigt, um ihn zu betrauen. Die Person, um welche es sich handelt, ist Louis Hays, ein Sohn des Millionärs Simon Hays, der früher Präsident des Harlem Democratic Club war. Der Ueberfall trug sich am 11. Juni im Ge-

äude der „Twelfth Ward Bank“ zu. Ein 65 Jahre alter Kassensbote der Bronx Borough Bank, eine unter dem Namen „der alte Mellet“ bekannte Persönlichkeit war nach der erregenen Bank gekommen, um Baargeld zu deponieren. Als er sich in der Vorhalle befand, trat ihm aus einer dunklen Ecke an der Treppe ein elegant gekleideter junger Mann entgegen, der etwas in der Hand hatte, das sich später als eine schwere, in Zeitungspapier gewickelte Feile herausstellte. Diese in die Höhe hebend, raunte der junge Mann dem alten Mellet mit heiserer Stimme die Worte zu: „Geben Sie das Geld her, Sie alter —“; im selben Augenblick fauchte die Feile auf den alten Mannes Schädel nieder. Mellet taumelte, aber der Schlag war nicht wuchtig genug gewesen, um dem Bankboten die Befähigung zu rauben. Der alte Mann hielt krampfhaft sein Geldsäckchen fest, das ihm der andere zu entreißen suchte. Schließlich zerriß derbeutel, und die Goldstücke rollten mit vielem Geräusch die Treppe hinab. Dadurch wurden die Bankbeamten aufmerksam gemacht, daß irgend etwas auf der Treppe nicht in Ordnung war. Sie sprangen auf und schlossen die Hauptthür; dann warf sich der Hausmeister der Bank auf Louis Hays und hielt ihn so lange fest, bis Hilfe kam. Durch den im Gebäude angebrachten Diebstahlsalarm wurde die Polizei von dem Vorgefallenen in Kenntnis gesetzt; drei Polizisten eilten im Geschwindigkeit nach der Bank und nahmen den mittlerweile völlig unschädlich gemachten Räuber in Empfang. Für Hays' wahrhaftige That, die natürlich das größte Aufsehen erregt, findet kein Mensch eine Erklärung. Simon Hays behauptete, daß sein Sohn seit einigen Jahren dem gewohnheitsmäßigen Morphiumgenuss ergeben sei und die That in einem Anfall von Geistesgestörttheit begangen haben müsse.

— Ueber ein Gebirgsabenteuer zweier Schweizer bringt der Berner „Dund“ folgenden interessanten Bericht: Photograph Martin, einer der „Wagisten“ und Besten des Berner Alpenklubs, und ein Student, der schon größere Leistungen in den Bergen aufzuweisen hat, verließen Montag früh die Gletscherhütte, um den Aufstieg auf dem schneebedeckten Gletscher zu unternehmen. Hier, auf dem mit Gletscher bedeckten Grat, konnte man an vielen Stellen nur rittlings vorwärts kommen. Gerade auf dem schwierigsten Punkt brauchte der heftigste Gewittersturm mit Rieselniedererschlag über die beiden hin und gegen denselben ankämpfend, erreichten sie den Sattel um 1 Uhr. Im Schneesturm war rein nichts mehr zu sehen und so wurde ohne Ausrüstung der Abstieg begonnen, um die Dörfchenhütte zu suchen, aber statt dorthin gelangten die Bergsteiger im Nebel und Sturm auf die Felsen zwischen Wetterkessel und Schwarzwaldbirn auf der Schulter des Wellhorn. Dort bauten sich die beiden zwei Steinmauern, die aber nicht vor dem Sturm schützten, und so vergingen die Stunden der Nacht ohne Schlaf. Schon um 3 Uhr wurde wieder aufgedeckt, aber ohne Kompaß, und im Nebel war die Dörfchenhütte nicht zu finden und nachdem in mehreren Richtungen der Abstieg versucht worden war, erreichten die Bergsteiger um 2 Uhr nachmittags den oberen Rosenlauglersee. Dann ging es auf demselben abwärts bis zum Einbruch der Nacht. Viele Eispalten, die sich nach unten verengerten, wurden durch Hineinwerfen von Eisblöcken überbrückt. Die Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde auf dem Eis zugebracht. Auf den gerollten Seilen liegend und sich gegenseitig umklammernd, um sich vor Erfrieren zu schützen, mit der Siegfriedarte nothdürftig bedeckt, fanden die müden Wanderer einige Stunden Schlaf. Es war eine helle Nacht. Am Mitt-

woch um 8 Uhr erblickten sie die Mordäne des Rosenlauglersees, auf welcher dann der Abstieg ins Thal erfolgte, das um 8 Uhr morgens erreicht wurde. An Proviant war zuletzt nur noch geschmolzener Zucker, Maggikapseln, die man nicht fochen konnte, weil die Streichhölzer naß waren, und ein Stück gefrorenes Brot vorhanden. Weniger abgehärtete Leute wären nicht lebend von einer solchen Tour zurückgekommen. Martin ist unversehrt, aber sein Begleiter liegt noch als Kranker zu Hause, da ihm ein Fuß erfroren ist.

— Ein sehr originelles Wettrennen wurde nach dem „Berl. Tagebl.“ am Donnerstag auf der Polobahn im Bois de Boulogne bei Paris veranstaltet. Die Herren und Damen des sehr exklusiven Poloklubs vereinigen sich auf ihrer Bahn und in dem dazu gehörigen Restaurant zu einem Sommerfest, bei dem Spiele und Wettrennen stattfanden. Der „Clou“ war ein Handicap für Thiere aller Arten. Jede Dame hatte das Recht, ein Thier — das Thier, das sie in ihrem Hause bei sich hat und verhätschelt — an dem Rennen theilnehmen zu lassen. Die Komtesse de Sesmaisons ließ ein indisches Schwein starten. Madame Louis de Bires ein junges Ferkel. Die Komtesse de Ganay brachte einen männlichen Affen mit, Madame de Turbe einen weiblichen. Madame Lejeune erschien mit einem russischen schwarzen Kaninchen, die Duchesse de Noailles mit einem Goldfasan und die Baronne de Bardheim mit einer Schildkröte. Der weibliche Affe gewann; er trubelte, rollte, sprang und hopfte zum Ziel. Die Schildkröte wurde zweiter, der Goldfasan dritter. Es handelte sich wohl verstanden, um ein Handicap, und das Tempo der Schildkröte wurde anders berechnet, als das Tempo der beiden Affen. Daß die Pariser Damen bisweilen sonderbare Lieblichkeit haben, konstatirt man nebenbei. Die Schildkröte geht noch — aber das indische Schwein als Schobstierchen —!

— Eine merkwürdige Begleitung. Von einem heiteren Zwischenfall, der sich unlängst in einer Theaterveranstaltung zu Reichenhall, bei der Kriegsbilder aus dem Jahre 1870/71 vorgeführt wurden, erzieht, erzählt die „Allg. Ztg.“: Bei der Veranstaltung war auch eine improvisirte Kapelle in Thätigkeit, die alle Bilder je nach ihrer Bedeutung mit einer ernsten oder heiteren Melodie begleitete. Eben ging der Vorhang in die Höhe und der gesungene Kaiser Napoleon mit dem alten Kaiser Wilhelm wurden sichtbar. Sie hatten das denkwürdige Zusammentreffen bei Sedan. Der Dirigent der Kapelle hatte dem Tableau gerade den Rücken zugewandt und so dirigirte er aufs Gefühl darauf los, und die Musikanten bliesen aus vollem Halse die schöne Melodie: „Wir halten fest und treu zusammen, wir fahren tausend Kilometer in einer Tour, in einer Tour.“

— Ein Seitenstück zum schlafenden Alanen zu Gurs, ein Krankheitsfall, der vor Jahren in medizinischen Kreisen besonderes Aufsehen machte, bildet eine Kranke, Marguerite Bouvenval, in der Stadt Rheinfelden bei St. Quentin. Sie schläft nunmehr bereits volle achtzehn Jahre, sie ist weit und breit als die „Schläferin“ bekannt und hat die medizinischen Größen durch die Beharrlichkeit ihres Zustandes in Erstaunen gesetzt. Jetzt heißt es, Marguerite Bouvenval, deren Zustand sich alljährlich um diese Zeit verschlimmerte — sie verfiel am 31. Mai 1883 in Starchlumt —, sei ihrem Tode nahe. Das Gesicht weist alle Leichenymptome auf. Die Augen sind ganz eingesunken, ein Arzt sagt, zerschört. Arme und Beine sind skelettförmig abgemagert. Die Empfindlichkeit an einigen Körperstellen, die noch als Lebenszeichen galt, hat aufgehört, doch atmet die Patientin noch leise, fast unmerklich, und die Mutter setzt die künstliche Ernährung fort.

Die rothe Laterne.

Roman von Ewald August König.

Viertes Kapitel.
Der Rittergutbesitzer Kurt von Mengelborn konnte seinen Schiffbruch nicht verheimlichen, die Schuldenlast war zu groß, und nach der Abreise der Gräfin von Wilmerdorf hatten seine Gläubiger die Geduld verloren.

Ueberdies hatte er sich durch den Bruch mit Gisela in der Gesellschaft auch unmöglich gemacht, die Gründe dieses Bruches wurden ebenso wie die verheißte Spekulation auf das Vermögen der Gräfin Wilmerdorf bald bekannt, man zog sich von dem Manne, der so wenig nobel dachte und handelte, mehr und mehr zurück.

Das Gut wurde zum Verkauf ausgedungen; wie es hieß, reflektirte ein Graf Dennewitz darauf; Herr von Mengelborn hatte schon geduldet, daß er in einigen Tagen eine große Kasse angetreten und später wahrscheinlich in der Residenz sich niederlassen werde.

Für den Oberförster Sturmfeber war diese Enttäuschung sehr bitter. Aus Opposition gegen den Baron Wolfgang von Lindenthal war er in die Dienste dieses Herrn eingetreten, den er für einen sehr reichen Mann gehalten hatte, nach allen diesen Enttäuschungen konnte er ihn nicht mehr achten.

Der alte Herr war ein scharfer Beobachter, der umständlichen Verwaltung des Gutes Hohenlinden mußte er ungetheilten Beifall zollen, er bedauerte, daß er sein gemütliches Haus im Walde hatte verlassen müssen, gleichwohl hielt er noch immer an dem Verdacht fest, den er gegen Wolfgang hegte, auch dann noch, als er die Verlobung Wolfgang's mit der Schwester des Majors von Greisenberg erfuhr.

Den Major hatte er persönlich kennen gelernt, er war ihm mehrmals im Walde begegnet, die unmanöverbare Freundschaft dieses ehrenfesten Mannes ließ auch Sturmfeber als ein gutes Zeugnis für Wolfgang gelten, dennoch wollte er nicht zugeben, daß er sich in seinen Vermuthungen geirrt haben könne. Die Erinnerung an den Sohn des Kommissionsraths, der gegen den eigenen Vater den Mörder gedungen hatte, war zu lebhaft in seiner Seele, auf sie stützte er wieder seinen Verdacht, sobald ein Zweifel aufsteigen wollte; Wolfgang galt ja auch als entarteter Sohn, und seine Schuld wurde unzweifelhaft dadurch bewiesen, daß das Testament trotz aller Nachforschungen verschunden blieb.

Wohl that ihm der Kummer seines Kindes in der Seele weh, wohl ärgerte es ihn, daß er Bruno nicht mehr seinen Schwiegersohn nennen durfte, aber den harten, starren Kopf konnte und wollte er nicht beugen, so lange ihm nicht bewiesen wurde, daß seine Anschauungen unrichtig waren.

Bruno sollte diesen Anschauungen sich fügen, dann war alles wieder gut; das unerschütterliche Vertrauen, das Bruno dem Baron bewies, betrachtete der alte Herr als erniedrigende Kriecherei, die er verabscheute.

Nischen schmeig, alle ihre Bitten waren an dem Starrsinn des Vaters abgeprallt, sie konnte nur selten heimlich mit Bruno zusammenkommen, beide vertrauten fest darauf, daß die Verhandlungen gegen den rothen Frix die Wahrheit überzeugend an den Tag bringen

würden, dann mußte der Vater seinen Irrthum erkennen und selbst eine Brücke über die trennende Kluff bauen.

Der Förster Grundmann hatte sich dem jungen Mädchen genähert und ihrem Vater deutlich zu verstehen gegeben, daß er nicht abgeneigt sei, um die Hand Nischen zu werben.

Diese Zumuthung wies der Oberförster mit einer Entschiedenheit zurück, die ihre Wiederholung nicht rathsam machte; es war genug, daß er seine Tochter zwingen mußte, dem Verlobten zu entsagen, zudem gefiel ihm auch der Charakter Grundmanns nicht.

Ueber alle diese Vergernisse nachdenkend, schritt er eines Morgens mit gefuchter Stirn langsam durch den Wald, das linde Frühlingswetter, der vielstimmige Gesang der Vögel in den grünen Zweigen, der herzerfrischende Waldbauft und das Leben, das überall ringsum sich regte, das alles machte heute nicht den gewöhnlichen Eindruck auf ihn, er demerzte es kaum, zu sehr waren seine Gedanken mit den Sorgen beschäftigt, die seine Seele bedrückten.

Seine Stirn umwölkte sich noch finsterner, als er in der Ferne den Förster Grundmann erkannte, der ihm entgegenkam. Er wollte mit kurzem Gruß vorbeiziehen, aber Grundmann blieb stehen und bat um Feuer für seine Pfeife.

„Der Herr Graf von Dennewitz wird ja das Gut kaufen“, sagte der Förster mit einem lauernden Blick, „es wurde gestern abend als ganz sicher erzählt, seit einigen Tagen ist er schon in der Stadt.“
„Kann sein!“ antwortete der Oberförster lakonisch.
„Es thäte noth, daß hier eine kräftige Hand wieder das Ruder führt.“
„Werden Sie bei dem neuen Herrn bleiben?“
„Das weiß ich noch nicht.“
„Wenn Sie die Stelle quittiren, wollen Sie mich dann dem Herrn Grafen empfehlen?“

Sturmfeber blinzte den Fragenden befreundet an.
„Weshalb wollen Sie hier austreten?“ forschte er.
„Weil mir der Verwalter nicht gefällt.“
„Sieht er Ihnen scharf auf die Finger?“
„Bah, das brauche ich nicht zu fürchten“, spottete Grundmann, „ich thue meine Pflicht, mehr kann niemand von mir verlangen. Der Herr war gestern wieder mit Nischen im Walde, ich traf die beiden zufällig und wurde groß angefahren. Ich brauche mir's nicht gefallen zu lassen, daß man mich Spion nennt, ich bin ein ehrlicher Mann.“
„Also das ist der Grund?“ unterbrach der Oberförster ihn barock. „Wenn Sie glauben, sich bei mir einen Stein ins Brett zu legen dadurch, daß Sie die geheimen Zusammenkünfte der beiden mir verrathen, so irren Sie, solche Zwischengereien sind mir verhasst, sie verrathen einen niedrigen Charakter. Und was den Herrn Verwalter Orieben betrifft, so ist derselbe in meinen Augen ein Ehrenmann, der auch jetzt noch mein volles Vertrauen besitzt; lassen Sie sich das gesagt sein. Grundmann, und vergeßen Sie fernher nicht, daß man selbst in die Grube hineinfallen kann, die man anderen gegraben hat. Guten Morgen!“

Er hatte, ohne eine Antwort abzuwarten, dem Förster den Rücken gewandt, mit rascheren Schritten setzte er nun seinen Weg fort.

Einige Minuten später begegnete er einem Reiter, würden, dann mußte der Vater seinen Irrthum erkennen und selbst eine Brücke über die trennende Kluff bauen.

einem noch ziemlich jungen, vornehm gekleideten Herrn, der sein Pferd anhielt und den Gruß des Oberförsters leutselig erwiderte.

„Sind Sie der Förster dieses Reviers?“ fragte er.
„Ja war es früher“, erwiderte Sturmfeber, „wir befinden uns hier auf dem Gebiet des Herrn Baron von Lindenthal.“

„Den wünsche ich zu besuchen“, unterbrach der Reiter ihn rasch; „bin ich auf dem richtigen Wege?“
„Sie hätten früher abbiegen müssen! Wenn Sie gestatten, begleite ich Sie eine kurze Strecke.“
„Sehr freundlich!“ nickte der Reiter, dessen hübsches, offenes Gesicht mit den treuerhigen Augen und dem dunklen Schnurrbart dem alten Herrn gefiel. „Noch eine Frage. Stehen Sie vielleicht in dem Dienste des Herrn von Mengelborn?“

„Aufzuwarten; ich bin sein Oberförster.“
„Und ich beabsichtige sein Gut zu kaufen, somit werden wir uns wohl in den nächsten Tagen noch näher kennen lernen.“

„Ich habe also die Ehre, mit dem Herrn Grafen von Dennewitz —“
„Ich bin Graf Dennewitz! Weshalb haben Sie den Herrn Baron von Lindenthal verlassen? Wollte er nach dem Tode seines Vaters Sie nicht behalten?“
„Das wohl, aber es wurde damals so viel über den Herrn Baron geredet, daß ich es meiner Ehre schuldig zu sein glaubte, mich nach einer anderen Stelle umzusehen.“

„Und Sie glauben an dieses schändliche Gerücht?“ fragte der Graf vorwurfsvoll. „Ich habe es in der Stadt auch erfahren und begreife nicht, wie man ihm Glauben schenken konnte. Baron von Lindenthal hat mit mir in demselben Regiment gestanden, er war immer ein braver Kamerad, niemals ist seine Ehre bezweifelt worden, sein Bewußtsein mit seinem Vater ist wohl zum größten Theil dem Einfluß seiner Stiefmutter zuzuschreiben. Wäre beim Tode seines Vaters das Testament nicht verschwunden gewesen, so würde niemand an jenen Verdacht geglaubt haben. Ich glaube die Person zu errathen, von der das abscheuliche Gerücht zuerst ausgegangen ist.“

Der Oberförster wiegte sinnend das graue Haupt, es konnte ihm nicht zweifelhaft sein, daß der Graf von Dennewitz auf Kurt von Mengelborn anspielte.

„Das Verschwinden des Testaments mußte diesen Verdacht herausfordern!“ sagte er.
„Ich will die Gründe nicht unterfragen, Herr Oberförster; daraus, daß ich dem Baron von Lindenthal meinen Besuch machte, bevor ich das Gut des Herrn von Mengelborn gekauft habe, werden Sie erkennen, wie ich über die Sache denke. Es sollte mich freuen, wenn mein Beispiel Nachahmung fände! Ist dies der rechte Weg?“

„Jawohl, Herr Graf, reiten Sie gerade aus, Sie werden ihn bald das Herrenhaus sehen.“
„Ich danke Ihnen. Morgen besichtige ich das Gut, dann werden wir uns jedenfalls wiedersehen.“

Der Graf von Dennewitz griff grüßend an seinen Hut und ritt weiter, gedankenvoll blinzte der Oberförster ihm nach.

Die Worte, die der Graf ihm gesagt hatte, ärgerten ihn, es lag ein Vorwurf in ihnen, den er nicht als

unverdient zurückweisen konnte. Er hatte in der That zu rasch den Stab über Wolfgang gehoben, nur auf Vermuthungen konnte er sein verdammenes Urtheil stützen, nicht ein einziger überzeugender Schuldbeweis lag vor.

Der alte Herr setzte sich auf einen Baumstamm und stützte das Haupt in beide Hände.
Wie ruhig und glücklich hatte er früher gelebt! Wie friedlich war es in seinem Hause gewesen, und wie viel frohe Stunden hatte die Heiterkeit seines Kindes ihm bereitet!

Jetzt grämte Nischen sich, ihre Wangen wurden immer bleicher, ihre schönen Augen trüber, ihre Lippen hatten das Scherzen und Lachen verlernt, und er selbst war, trotz seines Glaubens, wie ein Mann von Ehre gehandelt zu haben, mit sich unzufrieden.

Der Hauptmann von Greisenberg und nun auch dieser Graf von Dennewitz ließen sich durch die Verdächtigungen in ihrer Freundschaft nicht irren machen, wie viel mehr hätte er als alter Diener des Hauses aussharren und treu bleiben müssen! Dieser Fußsack weckte ihn aus reinem Sinnen; —kehrte der Graf schon so bald zurück?

Er blickte aus, es war Bruno, der offenbar zur Stadt wollte. Ausweichen konnte er ihm nicht mehr, er erhob sich von seinem Sitz, die Gedanken, die in den letzten Minuten auf ihn eingestürzt waren, stimmten ihn verständig.

Bruno erkannte das auf den ersten Blick, er nützte mit dem alten Herrn ein Gespräch an, fragte nach dem Befinden Nischen's und erklärte, daß er in der Stadt Besuche habe.

Inzwischen war er abgetrieben, er nahm sein Pferd an Jügel, und der Oberförster zeigte sich bereit, ihn eine Strecke weit zu begleiten.

„Der Tag ist nun auch nahe, an dem über den rothen Frix das Urtheil gesprochen werden soll“, sagte Bruno, „ich hoffe, er wird dann ein Geständnis ablegen oder doch so in die Enge getrieben werden, daß die Wahrheit an den Tag kommen wird.“

„Vielleicht wäre sie längst an den Tag gekommen, wenn man den unbekanntem Zeugen gefunden hätte!“ erwiderte Sturmfeber; „es entlastet den Baron durchaus nicht, daß dieser Zeuge sich nicht gemeldet hat.“

„Ich will deshalb zur Stadt“, fuhr Bruno fort; „vor einigen Tagen war ein Mann bei uns, der jenen Zeugen zu kennen behauptet. Allerdings schien es auf eine Selbsterpressung abgesehen, aber etwas Wahres kann doch an der Behauptung des Mannes sein. Und wenn Sie glauben, der Baron wünsche die Auffindung dieses Zeugen nicht, so ist das auch wieder ein Irrthum, er hat im Gegentheil dem Staatsanwalt sofort Anzeige gemacht, und ich hoffe, daß der Mann inzwischen verhört worden ist.“

„Wollen Sie nun den Untersuchungsrichter darüber ausforschen?“ fragte der Oberförster ironisch. „Ich glaube, er wird Ihre Fragen nicht beantworten, er hat mir früher schon gesagt, daß er in dieser Angelegenheit so viel belästigt werde.“

„Der zweite Staatsanwalt ist mein Freund“, versetzte Bruno ruhig, „ich habe ihm einige Zeilen geschrieben, er erwartet mich; was er aus den Akten weiß, wird er gern mittheilen!“ (Fortf. folgt.)

Das einst so berühmte Land der Wahehe in Deutsch-Ostafrika, Uhehe, erweist sich nach den weiteren Entdeckungen immer mehr als eines der wertvollsten Gebiete. Seit der Quaba, der seinerzeit den Deutschen so energigsten Widerstand entgegensetzte, verjagt und getödtet wurde, ist auch die Bevölkerung ruhig geblieben, sie hat ihre Ueberfälle auf die Nachbarkämme eingestellt, und die getrunkenen katholischen Missionsanstalten haben sogar gute Erfolge aufzuweisen. Der Stationschef von Tringa, Hauptmann Freiherr von Schleinitz, hat eine Dienstreise in einem Theile des Uhehe-Landes unternommen; er berichtet u. a. nach dem „D. Kol.-Bl.“ folgendes: Von Tringa bis etwa 10 Kilometer südöstlich Kawalla, da, wo der Malengo malsch, ein rechter Nebenfluß des kleinen Quaba, zum dritten male die Marsdroyne schneidet, trägt das Land den Charakter eines deutschen Mittelgebirges mit reichem, aber lichten, etwa 40jährigen Baumwuchs ohne Unterholz. Verschiedenlich ragen aus dem Grün schroff und ohne jeden Uebergang steile Granitblöcke bis zu etwa 200 Metern empor. Dann beginnt der Abstieg in die Ebene des großen Quaba. Diese dehnt sich bis Wamballa am Niombefluß aus, trägt aber nördlich des großen Quaba nicht so den scharf ausgeprägten Charakter der Ebene. Das Gelände ist streckenweise wellig, mit Laubwald bedeckt, und vereinzelte erheben sich darübr ziemlich hohe Berggruppen und nackte, steile Granitblöcke von gewaltiger Ausdehnung, bürgähnlich das grüne Laubdach überragend. Von Wamballa aus erstreckt sich die Ebene in südwestlicher Richtung. Circa 10 Kilom. südwestlich Wamballa liegen die Wailoriberge, drei große nackte Felsklippen, die ohne jeden Uebergang etwa 150 bis 200 Meter steil aus der Ebene aufsteigen. Diese Erscheinung wiederholt sich alle 20 bis 30 Kilometer. Südwestlich der Klingberge hört die Ebene auf, das Gelände nimmt wieder eine wellige Gestaltung an. In dem Molologoberg hat es seine höchste Erhebung. Verschiedenlich führt der Weg durch große wiesenartige Flächen, anscheinend alte Ueberreste größerer Wasserflächen. Trotz ihrer Lage auf Hochebenen und obwohl sie keinerlei Wasserzufluß haben, sind sie mit 3 bis 4 Meter hohen Schilf und haben morastigen Untergrund. . . Während der ganzen sechs wöchigen Reise fand ich reichlich Wasser; es war überall nach Klärung mit Naun gut, da es nur erdige Stoffe enthielt. . . Infolge des vielen Regens, der in der Regenzeit fiel, fand ich überall einen sehr üppigen Baum- und Graswuchs. In dem bergigen Gelände waren hauptsächlich die Niombos-Akazien vertreten, deren Stämme, je höher ich stieg, um so verkrüppelter wurden. Je tiefer ich kam, um so mehr wechselten die Baumarten. Hier erschienen wieder in großer Menge die Mbuyu, dann viele den Pinien ähnliche Bäume und andere, von den Eingeborenen Mufanguqu genannt. Der Gegend von Kipembane eigen thümlich sind viele große urwaldähnliche Waldparzellen, die so dicht verwachsen sind, daß man in ihnen nur mit äußerster Mühe vorwärts kommen kann. Eigen thümlich dieser Gegend sind ferner zwei Baumarten: der Mufaju und der Wangwangu. Ersterer erinnert an Kastenbaum, Wuchs und Blätter sehr an die heimische Kastanie, letzterer hat große, harte und lastige Blätter, ähnlich wie der Gummibaum. Beide sollen nach der Regenzeit genießbare und gut schmeckende Früchte tragen. Im Februar hatten die Früchte das Aussehen mittelgroßer, unreifer Nüsse. In den Ebenen fanden sich neben den Dorndulch vielfach die Borakus- und die Fächerpalmen. Im allgemeinen macht das Land einen durchaus fruchtbaren Eindruck, einzelne Steppen ausgenommen. Die Schanden standen gut und die Ernte war reichlich, sowohl an Mais wie an Mmatoh und Ulesi. In Kipembane und Umgebung waren, allerdings erst in geringer Menge, aber mit gutem Erfolge, Kartoffeln und Zwiebeln gepflanzt, in Tringa, südlich vom Mombu, ebenso Bananen. Bei Kawalla am kleinen Quaba wird versucht, Reis anzupflanzen. In den höher gelegenen Wälderregionen war fast jedes thierische Leben erloschen; tagelang waren weder Raubthiere noch Wild oder Vögel zu sehen. Nur vereinzelt kreuzten Elefantenspuren den Weg. Um so lebhafter war es dagegen in den nicht unter Wasser stehenden Theilen der Ebene. Nashorne, Elefanten, Giraffen, Zebras, viele Arten großer und kleiner Antilopen, Affen, Strauße, wilde Gänse, verschiedene Arten von Reihern und Raubvögeln, Ferkelhühner, Feldhühner und eine Unmenge kleiner buntgefiederter Vögel beleben die Gegend. Große Raubthiere giebt es, mit Ausnahme der fast überall vorkommenden Hyäne, nur wenig. In den meisten Ortschaften giebt es Hundvieh, das sich in guten Futterzustande befindet, überall gibt es Ziegen und Schöner, vielfach Tauben. Die Bezahlung für die der Karawane gebrachten Lebensmittel erfolgte durchweg durch Tauschartikel, hauptsächlich Zeug; baare Geld war vielfach ganz unbekannt. Die Gegend ist wenig bevölkert, nirgends zeigte sich Scheu vor dem Europäer.

Romantik im Telegraphenamt. Wenige Dinge scheinen so unmöglich, so plaubert ein hoher Londoner Telegraphenbeamter in einem englischen Blatte, als daß zwei Leute, die Hunderte von Meilen entfernt leben, sich niemals gesehen oder geschrieben haben, sich sterblich in einander verlieben. Und doch ist ein solches romantisches Ereigniß gar nicht ungewöhnlich an einem Orte, wo man die Romantik am wenigsten vermuthen würde. Es ist bei der Telegraphie höchst merkwürdig, daß ein geschickter Telegraphist gewöhnlich nicht nur das Geschlecht, sondern auch den Charakter des Individuums, das am anderen Ende des Drahtes thätig ist, erkennen kann, fast so gut, als wenn er seine oder ihre Photographie gesehen hätte. Es ist ganz gewöhnlich, daß zwei Telegraphisten Zuneigung oder Abneigung gegeneinander empfinden, gerade als ob sie nächste Nachbarn wären und sich täglich trüßen. Manchmal sind diese Schlüsse natürlich falsch und führen zu lustigen Zwischenfällen. Ich erinnere mich z. B. an folgenden Fall: Ein Londoner Telegraphist verliebte sich in eine Telegraphistin der Provinz und nachdem er ihr monatelang drabstlich süße Botschaften zugesandt hatte, konnte er in seiner Zerkunft nicht länger widerstehen und fuhr zu dem Ort, um die Bekanntschaft der „schönen Telegraphistin“ zu machen, von den ernsthaftesten und ehrenwerthesten Absichten befeßt. Man kann sich seine Bestürzung vorstellen, als er die Entdeckung machte, daß das Mädchen, das drabstlich sein Herz gewonnen hatte, ein tochter junger Mann war, der sich einen Spaß daraus gemacht hatte, als Dame zu gelten und sich von einem Mitglied seines eigenen Geschlechtes den Hof machen zu lassen. In einem anderen Falle hatte ein Londoner Telegraphist mit einem „Kollegen“ in Leeds vertrauliche Mittheilungen ausgetauscht, und er war sehr entsetzt, als er fand, daß sein Vertrauter eine Frau und kein Mann war, wie er fälschlicherweise geglaubt hatte; denn er hatte manche Dinge gesagt, die er sicherlich unterdrückt hätte, wenn er das Geschlecht seines nie gesehenen „Freundes“ gekannt hätte. Selbstverständlich ist dieses Courtisaneiden

und Austauschen von Vertraulichkeiten ganz wider die Vorschrift, und bei Entdeckungen werden die Schuldigen bestraft. Besteht in einem besonderen Fall ein Argwohn, so ist das gewöhnliche Verfahren, auf einer Zwischenstation den Draht „anzuzippen“, so daß gerade die ausgewechselten Depeschen als Beweis gegen die Schuldigen gelten. Die mildeste Strafe ist, daß die Missethäter für ihre heimlichen Depeschen die gewöhnliche Gebühr bezahlen müssen. Ein müßiger Hofmacher erhielt erst vor kurzem eine Rechnung über 1000 „süße, nichtige“ Worte, die an eine Telegraphistin im Norden gerichtet waren. Seine Gut war bedeutend abgemindert, als er infolge des unrechtmäßigen Liebeswerbens über 40 Mark ärmer war. Wiederholt sich das Vergehen, so kann es zur Entlassung führen. Die Pfäde des telegraphischen Viebhäbers sind also keineswegs eben oder besonders sicher.

Büchermarkt.

* Hinaus in die Ferne! Das ist jetzt die Devise aller Naturforscher und Reisenden! Woher die vielen glänzenden Tollekten, deren Verkündung doch mit nicht geringen Kosten verknüpft ist? Hunderttausende von Damen geben nach den Schrittvorlägen des Weltmodenblatts „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerornamentik, Verlag von John Henry Schwern, Berlin W. 35, geliebt. Man kann getrost behaupten, daß die „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerornamentik in ihrem Genre einzig dasteht. Für nur 1 Mark vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei Ersteren und dem Verlag John Henry Schwern, Berlin W. 35.

* Im Verlage von Fr. Lehmanns Buchhandlung, Zweibrücken (Pfalz), ist loben erziehend: **Die deutsche Flotte**, ihre Entwicklung und Organisation, von Graf Reventlow, Kapitänleutnant a. D. Oltorfornat in feinstem, feinsten Glanzleinenband mit feinsten, farbigen Decken. 19 Bogen Text mit 142 Textillustrationen, welche hervorragende Persönlichkeiten, geistliche Momente und Szenen aus dem Marineleben der Offiziere und Mannschaften an Bord und Land darstellen. Zwei prachtvolle Lichtdrucke, ferner 16 feinsten Tafeln mit 290 Figuren. Preis dieses Werkes 3 Mark. — Für jeden Flottenfreund, für alle Bibliotheken ist das prächtige Werk von ganz außerordentlichem Interesse. Ganz besonders dürfte es von größtem Werth sein zur größeren Verbreitung der Flottenbestrebungen, wenn in den höheren Klassen der Schulen das Buch den Schülern vorgelegt wird. Eine große Anzahl der ehrenvollen Anerkennungen wurde dem Werke von den maßgebendsten Kreisen, von allerhöchsten Persönlichkeiten, sowie aus sachmännlichen Kreisen zu theil.

* Als „Japan-Nummer“ erscheint das neueste Werk von Fr. Lehmanns Buchhandlung, Zweibrücken (Pfalz), ist loben erziehend: **Die japanische Kunst**, ihre Entwicklung und Organisation, von Graf Reventlow, Kapitänleutnant a. D. Oltorfornat in feinstem, feinsten Glanzleinenband mit feinsten, farbigen Decken. 19 Bogen Text mit 142 Textillustrationen, welche hervorragende Persönlichkeiten, geistliche Momente und Szenen aus dem Marineleben der Offiziere und Mannschaften an Bord und Land darstellen. Zwei prachtvolle Lichtdrucke, ferner 16 feinsten Tafeln mit 290 Figuren. Preis dieses Werkes 3 Mark. — Für jeden Flottenfreund, für alle Bibliotheken ist das prächtige Werk von ganz außerordentlichem Interesse. Ganz besonders dürfte es von größtem Werth sein zur größeren Verbreitung der Flottenbestrebungen, wenn in den höheren Klassen der Schulen das Buch den Schülern vorgelegt wird. Eine große Anzahl der ehrenvollen Anerkennungen wurde dem Werke von den maßgebendsten Kreisen, von allerhöchsten Persönlichkeiten, sowie aus sachmännlichen Kreisen zu theil.

* Als „Japan-Nummer“ erscheint das neueste Werk von Fr. Lehmanns Buchhandlung, Zweibrücken (Pfalz), ist loben erziehend: **Die japanische Kunst**, ihre Entwicklung und Organisation, von Graf Reventlow, Kapitänleutnant a. D. Oltorfornat in feinstem, feinsten Glanzleinenband mit feinsten, farbigen Decken. 19 Bogen Text mit 142 Textillustrationen, welche hervorragende Persönlichkeiten, geistliche Momente und Szenen aus dem Marineleben der Offiziere und Mannschaften an Bord und Land darstellen. Zwei prachtvolle Lichtdrucke, ferner 16 feinsten Tafeln mit 290 Figuren. Preis dieses Werkes 3 Mark. — Für jeden Flottenfreund, für alle Bibliotheken ist das prächtige Werk von ganz außerordentlichem Interesse. Ganz besonders dürfte es von größtem Werth sein zur größeren Verbreitung der Flottenbestrebungen, wenn in den höheren Klassen der Schulen das Buch den Schülern vorgelegt wird. Eine große Anzahl der ehrenvollen Anerkennungen wurde dem Werke von den maßgebendsten Kreisen, von allerhöchsten Persönlichkeiten, sowie aus sachmännlichen Kreisen zu theil.

Handelsnachrichten.

Bankausweis.
Berlin, 25. Juni. Wochenanweis der Reichsbank vom 22. Juni.

Metallbestand (der Bestand an fürsichändigem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilo fein zu 2784 M. berechnet	M. 1 004 277 000 + 13 220 000
Bestand an Reichskassenscheinen	29 246 000 = 429 000
an Noten und Banken	8 651 000 = 8 835 000
an Wechseln	770 986 000 + 21 613 000
a. Lombardforderung	57 668 000 = 5 274 000
an Effekten	22 529 000 = 9 395 000
an sonstigen Aktiven	97 693 000 + 20 581 000

Berliner Börsenbericht vom 25. Juni

Preussische und deutsche Fonds.	Hypothek-Pfandbriefe.	Staatspapiere.	Bergwerk- und Industrie-Papiere.
Dt. Reichs-Anl. 3 1/2 100,50	Pr. Comm.-Obl. 3 1/2 94,00	Argent. C.A. 1 5 77,00	Agr. Moabit 4 4 4 119,50
do. do. 3 89,25	Pr. B.-Pf. 100 4 98,10	do. innere 1 77,00	do. do. 1 1 1 119,50
Pr. cons. St.-Anl. 4 100,00	Pr. Hyp.-Akt. 4 82,75	do. kleine 1 77,00	Böhm. Bräu 11 1/2 4 233,00
do. do. 3 1/2 99,50	do. n. l. 1905 4 82,00	Gr. A. 81 n. 81 5 39,00	Ragener 4 4 4 119,50
do. do. 3 1/2 99,25	do. do. 1905 3 1/2 75,00	do. c. Goldr. 4 34,20	Schultheiß 4 4 4 119,50
Staats-Schuld. 3 1/2 99,75	Pr. B.-Pf. 1805 4 96,80	Ital. Rente gr. 5 96,75	Alta. B.-O. 10 4 161,50
Verl. St.-Obl. abg. 3 1/2 99,75	do. (XVII) 1905 3 1/2 90,40	do. fl. 5 96,75	B.-O. Str. B. 3 4 130,10
Romb. St.-Obl. 99 3 1/2 99,50	do. (XVIII) 1905 3 1/2 90,50	Eff. St.-Anl. 4 97,50	Boch. B. L. C. 4 4 135,50
Pol. Prov.-Anl. 3 1/2 98,50	do. (XIX) 1905 4 95,80	do. 100 6 98,10	do. Glühl. 4 4 176,50
do. do. 3 85,25	do. (XX) 1905 4 95,80	Österr. Goldr. 4 101,25	Danz. Delm. 4 4 102,50
Berlin-Pf. 4 104,25	do. (XXI) 1910 4 99,60	do. Silber. 4 98,10	Edert. M.-B. 3 4 89,25
do. do. 3 1/2 100,00	do. (XXII) 1907 3 1/2 94,10	do. 1869 L. 4 140,50	Fischer do. 11 4 199,50
Randb. Zentr. 3 1/2 97,10	do. Comm. II 1910 4 102,00	do. 1864 L. 4 35,60	Gr. Berl. Str. 11 4 199,50
Kur u. Neum. 3 1/2 97,10	do. Alsb. II 1904 3 1/2 92,00	Portug. St.-Anl. 1 37,20	Gibernia 15 4 164,10
Direktb. 3 1/2 96,50	Stettin-Hyp. 4 100,00	Russ. Rente 5 91,25	Inow. Salz 4 4 116,50
Nommerische 3 1/2 97,90	In. u. ausl. Eisenbahn-Pror.-Obligationen.	do. h. anord. 5 91,25	Laurahütte 4 4 197,10
do. do. 3 1/2 98,50	Berg. M. III. A. B. 3 1/2 98,50	do. do. 4 78,50	do. u. l. 4 4 196,25
Polenische neu 4 112,00	Anst. Eisen-Ob. 5 101,25	Musische 1880 A. 4 78,50	D. S. Eis. 9 4 108,50
do. do. 3 1/2 96,50	Italianische (gar.) 4 59,10	do. 1889 B. 5 78,50	Romm. M.-B. 4 4 108,50
Schles. neu 3 1/2 96,50	do. Sicilianische 4 59,10	do. P.-M. 1894 5 265,50	Schlef. R. 22 4 435,50
do. do. 3 1/2 96,50	do. Mittelmeer. 4 94,00	do. do. 1895 4 302,00	Schwartzk. W. 4 4 199,50
Westpreuss. 3 1/2 97,10	Cardinale (gar.) 4 92,25	do. do. 1896 4 311,00	Stett. B. 14 4 199,25
do. landb. 3 1/2 96,20	Portug. (gar.) 3 63,00	do. do. 1897 4 311,00	Zanf. Kr. 4 4 247,00
Polenische 4 101,90	Nal. Karl-Ludw. 4 95,75	Sch. S. Pf. 85 4 1/2 69,00	
do. do. 3 1/2 96,25	Rasch. D. 4 100,00	Serb. B. anord. 4 69,00	
Preussische 4 101,75	do. do. 4 99,50	Tür. 400-Fr. L. 1 136,75	
Sächsisch. 4 101,75	do. do. 4 99,50	Ungar. 3 100 Fl. 1 99,40	
Bad. Pr.-Anl. 1897 4 142,10	Kronpr. Anl. 4 95,00	do. Solbrente 4 99,40	
Bat. Pr.-Anl. 1897 4 142,10	Weg. St.-Obl. 5 101,25		
Pr. Pr.-Anl. 20 Th. 4 128,50	do. do. 11 5 101,25		
Pr. Pr.-Anl. 20 Th. 4 128,50	do. do. 11 5 101,25		
Pr. Pr.-Anl. 20 Th. 4 128,50	do. do. 11 5 101,25		
Pr. Pr.-Anl. 20 Th. 4 128,50	do. do. 11 5 101,25		

ances at Oil City 105. — Schmalz Western Steam 9,00, do. Nobe u. Brothrs 9,10. — Waik Teubenz —, per Juli 4 1/2, do. per August —, do. per September 4 1/2. — Weizen Teubenz —, do. Winterweizen loco 7 1/2, Weizen per Juli 7 1/2, do. per September 7 1/2, do. per Oktober 7 1/2, do. per Dezember 7 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 6 1/2, do. Nr. 7 per Juli 5,15, do. per September 5,35. — Mehl Spring-Wheat clear 2,75. — Zucker 3 1/2, — Zinn 28,00. — Kupfer 17,00. — Sped loco Chicago short clear 8,52 1/2, dort per Juli 14, 82 1/2.

New-York, 24. Juni. Wichtige Supply an Weizen 32 903 000 Bushels, do. an Mais 17 186 000 Bushels.

New-York, 25. Juni. — D. 7 1/2 C. — D. 7 1/2 C. — D. 7 1/2 C.

Weltmarkt. Berlin, 25. Juni. Unter dem Eindruck der Nachricht, daß die Leipziger Bank ihre Zahlungen eingestellt habe, erfolgte heute ein neuer scharfer Kurssturz, der hauptsächlich auf dem Markte der Anstalten wahre Verheerungen anrichtete, aber auch die meisten anderen Gebiete in mehr oder minder starkem Maße ergriff. Der anfänglich außerordentlich erregte Verkehr lenkte im weiteren Verlaufe wohl in ruhigere Bahnen, eine nennenswerthe Erholung trat aber nicht ein.

Von den hiererwähnten Arbitragepapieren verloren Kreditaktien bis ca. 6 Prozent, Franzosen ca. 2 Prozent, Lombarden unbeeinträchtigt.

Prolongationszinsen stellten sich ungefähr wie folgt: Report für: Oesterreich. Kreditaktien 0,30—25 Prozent. Berliner Handelsgesellschaft 0,075 Prozent. Deutsche Bank 0,325 Prozent. Diskonto-Kommandit-Anstalt 0,275 Prozent. Dresdener Bank 0,075 Prozent. Franzosen 0,15 Prozent. Gotthard 0,25 Prozent. 3/4 Prozent. Russen 0,05 Prozent. Report für: Lombarden 0,2375 Prozent. Marienburg-Mlawka 0,05 Prozent. Oesterreichische Eisenbahn 0,0625 Prozent. 4 Prozent. Ungarn 0,10 Prozent. 4 Prozentige Ungarische Kronrente 0,025 Prozent. 1880er Russen 0,05 Prozent. Russische Konsole 0,025 Prozent. 3 Prozentige Russen — Prozent. 4 Prozentige Russische Rente 0,025 Prozent.

Kauf im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreich. Kreditaktien 203,25—2,75 bez. Franzosen 188,50 bez. Lombarden 24—3,90 bez. Meridional 186 bez. Mittelmeer 100,10 bez. Warschau Wiener Eisenb. — bez. Buenos-Aires 40,70 bez. Diskonto-Kommandit-Ges. 173—2,50 bez. Darmstädter Bank 125,60 bez. Nationalbank f. D. 112,10—1,90 bez. Berl. Handels-Ges. 138,50—3—3,50 bez. Deutsche Bank 197,75—40—3,40 bez. Dresdener Bank 131,90—1—1,50 bez. Dortmund-Gronau-Eisenb. 150,75—90 bez. Lübeck-Büchener — bez. Marienburg-Mlawka Eisenb. 73,00 bez. Oesterreichische Eisenbahn 86,40 bez. Gotthard — bez. Jura-Simplon 99,80 bez. Schweizer Central — bez. Schweizer Nordost 102,50—40 bez. Schweizer Union — bez. Transvaal 166,50—75 bez. Canada-Pacific-Eisenbahn 99,50—80 bez. Northern Pacific 95 1/2 bez. Argentinischer Prince Henry 90,25—90—20 bez. Hamburg-Amerika 121,25 bez. Norddeutscher Lloyd 115,20 bez. Dynamit-Trost 152,90—50 bez. Italienische Rente — bez. Spanien 71—71,25 bez. 4 1/2 Prozent. Chinesen 82 1/2 bez. Russische Bank — bez. Anstalt 106,75 bez. Anatolien — bez. — Tendenz: Schwäuelnd.

Frankfurt a. M., 25. Juni. (Effekten-Sozialist.) Oesterreich. Kreditaktien 203,30, Franzosen 188,50, Lombarden 24, 3,90, Meridional 186, Mittelmeer 100,10, Warschau Wiener Eisenb. —, Buenos-Aires 40,70, Diskonto-Kommandit-Ges. 173, Darmstädter Bank 125,60, Nationalbank f. D. 112,10—1,90, Berl. Handels-Ges. 138,50—3—3,50, Deutsche Bank 197,75—40—3,40, Dresdener Bank 131,90—1—1,50, Dortmund-Gronau-Eisenb. 150,75—90, Lübeck-Büchener —, Marienburg-Mlawka Eisenb. 73,00, Oesterreichische Eisenbahn 86,40, Gotthard —, Jura-Simplon 99,80, Schweizer Central —, Schweizer Nordost 102,50—40, Schweizer Union —, Transvaal 166,50—75, Canada-Pacific-Eisenbahn 99,50—80, Northern Pacific 95 1/2, Argentinischer Prince Henry 90,25—90—20, Hamburg-Amerika 121,25, Norddeutscher Lloyd 115,20, Dynamit-Trost 152,90—50, Italienische Rente —, Spanien 71—71,25, 4 1/2 Prozent. Chinesen 82 1/2, Russische Bank —, Anstalt 106,75, Anatolien —, —, Tendenz: Schwäuelnd.

Wien, 25. Juni. Ungarische Kreditaktien 646,00, Oesterreichische Kreditaktien 641,00, Franzosen 643,00, Lombarden 101,00, Elbethalbahn 484,00, Oesterreichische Bapierrente 98,25, 4 Prozent. Ungarische Solbrente —, Oesterreichische Kronenrente —, Ungarische Kronenrente 98,00, Marknoten 117,42, Bankvereine 473,00, Tabakaktien —, Silberanleihe 406,00, Türkische Loose 105,25, Buxtehuder 1 Littr. S. —, Brüher —, Alpine Montan 435,00 —, Watt.

Wien, 25. Juni. (Effekten-Sozialist.) Oesterreich. Kreditaktien 203,30, Franzosen 188,50, Lombarden 24, 3,90, Meridional 186, Mittelmeer 100,10, Warschau Wiener Eisenb. —, Buenos-Aires 40,70, Diskonto-Kommandit-Ges. 173, Darmstädter Bank 125,60, Nationalbank f. D. 112,10—1,90, Berl. Handels-Ges. 138,50—3—3,50, Deutsche Bank 197,75—40—3,40, Dresdener Bank 131,90—1—1,50, Dortmund-Gronau-Eisenb. 150,75—90, Lübeck-Büchener —, Marienburg-Mlawka Eisenb. 73,00, Oesterreichische Eisenbahn 86,40, Gotthard —, Jura-Simplon 99,80, Schweizer Central —, Schweizer Nordost 102,50—40, Schweizer Union —, Transvaal 166,50—75, Canada-Pacific-Eisenbahn 99,50—80, Northern Pacific 95 1/2, Argentinischer Prince Henry 90,25—90—20, Hamburg-Amerika 121,25, Norddeutscher Lloyd 115,20, Dynamit-Trost 152,90—50, Italienische Rente —, Spanien 71—71,25, 4 1/2 Prozent. Chinesen 82 1/2, Russische Bank —, Anstalt 106,75, Anatolien —, —, Tendenz: Schwäuelnd.

Amst. Marktbericht der städt. Markthallendirection Berlin, 25. Juni.

Wild p. 1/2 kg	Wasser.
Rehböckel	0,50—0,60
do. IIa	0,30—0,50
Geschlacht. Gänse	la p. 50 kg incl. Provision.
Gänse junge, p. St.	3,00—5,00
do. per 1/2 kg	—
Hühner, alle p. St.	0,90—1,80
Hühner, jung, p. St.	0,45—1,00
Tauben	0,30—0,45

Die Auskunftei W. Schimmelfeng in Berlin W. Charlottenstr. 23. (39 Bureau mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

Hämorrhoiden.

Dieses lästige Uebel, welches jeder Behandlung trotzt, wird in kürzester Zeit durch **Rongosa-Salbe** beseitigt. Lindernung kommt sofort und Heilung folgt etwas längerem Gebrauche.

Dieses Mittel hat sich in Tausenden von Fällen bewährt.

(Rongosa-Salbe Bestandtheile: 2,5 Ceytrakt Sophora tetragonoloba (capillata), 2,0 Canadine, 2,0 Vaseline weiß, 2,5 Vorwurde, 2,5 Aspirin, 2,5 Benzol-Balsam.)

Preis pro Topf M. 2,50. Zu beziehen von den bekanntesten Apotheken. Hauptdepot: Apotheke zur Alifab (S. Kasle) in Königsberg i. Pr.; Kränzelmarkt-Apotheke in Breslau.

Neu! Neu!

Kürzeste Schnellverbindung Königsberg-Breslau und zurück. (Durchgangszug) Platzkarte lösen.

Schnellzugpreise		Klassen	
Königsberg-Breslau	Königsberg-Ostf.	I	III
Rückfahrkarte 8 Tage Gültigkeit	Ab Biring	54,7	40,5
Danzig-Breslau	Ab Dirschau	78,2	58,6
Rückfahrkarte 7 Tage Gültigkeit	Ab Danzig	43,0	31,9
Bromberg-Breslau	Ab Bromberg	62,7	46,8
Rückfahrkarte 5 Tage Gültigkeit	Ab An	28,6	21,4
Danzig-Bromberg	Ab Danzig	88,1	65,9
Rückfahrkarte 3 Tage Gültigkeit	Ab Danzig	14,6	10,6
Rückfahrkarte 3 Tage Gültigkeit	Ab Danzig	19,4	14,5
Rückfahrkarte 4 Tage Gültigkeit	Ab Danzig	26,9	19,5

Sonnabend, d. 22. d. Mts. entschließ saft nach langem schweren Leiden im St. Josephshaus zu Bintel (Mheingau) mein herzergötter Bräutigam, unser Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Neffe, der Zahlmeister Aspirant (6137) **Alfred Richter** im 27. Lebensjahre, was im Namen der Hinterbliebenen tiefbetruert anzeigt die trauernde Braut **Martha Müller**, Bromberg, 25. Juni 1901.

Sonntag Abend 8 1/2 Uhr Uhr verbleich nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante (6143) **Anna Brach** geb. Lettau im 37. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetruert im Namen der Hinterbliebenen an **Hermann Brach**. Die Beerdigung findet Donnerst., den 27. d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr, v. Trauerh. Johannisstr. 21 aus statt.

Gestern früh 3 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unter Lieber Vater, Großvater und Schwiegervater (288) **Friedrich Henschke** im fast vollendeten 77. Lebensjahre. — Dieses zeigt tiefbetruert an (288) **Die trauernden Hinterbliebenen**. Die Beerdigung findet Freitag, den 28. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt.

Gestern Vormittag 10 Uhr entschließ saft nach langem, schweren Leiden unter innig geliebter Ehen, Bruder und Neffe (6153) **Kurt Salatoski** im Alter von 18 Jahren. Dies zeigt tiefbetruert an im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Antonie Salatoski** geb. Dittbrenner, Bromberg, 26. Juni 1901. Die Beerdigung findet am Freitag, d. 28. Juni, nachm. 5 1/2 Uhr, v. Trauerh. Rinkauerstr. 56 aus statt.

Für die aufrichtigen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Heimgang unseres theuren Entschlafenen, des Kaufmanns (288) **Emil Lindau** sagen wir unsern **innigsten Dank**. Die trauernden Hinterbliebenen. Schulitz a. W., den 25. Juni 1901.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. 4. Zucht abends Schluss des Looseverkaufs zur 1. Klasse 205. Lotterie. Ganze 48 M., Halbe 24 M., Viertel 12 M., Zehntel 4,80 M. (nach auswärts p. Post 15 Pf. mehr) hat abzugeben. (182) **Königl. Lotterie-Einnahme Schütz a. W.** Wochentags 9—12 u. 3—6 Uhr. **v. Dresky.**

Geldmarkt 7500 Mark werden auf sichere Hypothek gesucht. Off. erb. Wegner's Hotel. 6000 M. b. b. Zins, gegen pupill. Sicherheit sof. gef. Off. u. J. 16 an die Geschäftsstelle d. Z. 6000 M. werden a. 2. Stelle gesucht. Gest. Off. u. Ph. L. 20 an die Geschäftsstelle d. Z. 6000 M. werden a. 1. Stelle gesucht. Feuerkasse 18000 Mark. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Z. **250 Mark** auf 3 Woch. geg. Accept, Sicherh. und gute Zinsen sofort gesucht. Off. u. X. K. 001 an die Geschäftsst. **8—26 000 M.** a. getheilt zu bg. J. Barkusky, Bahnhöfstr. 13, II.

Kapitalien fündbar wie unfündbar, jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuß auch für Wollereigenen, Industrien größeren Umfangs offerirt (91) **Paul Bertling, Danzig, 50. Brodbänkegasse 50.**

Deutscher u. österreichischer Alpenverein. Section Bromberg. Am Sonnabend, den 29. Juni 1901, abends 8 1/2 Uhr: **Section's-Verammlung** im Hotel Adler (Heiner Saal). Tagesordnung: 1. Mittheilungen des Vorstandes. 2. Vortrag d. Herrn Bankdirektors **Martin Friedländer**: „Eine Reise durch das Mittelmeer und das schwarze Meer auf der Nacht „Prinzessin Victoria Luise“. Einführung von Gästen ist erwünscht. (286)

Vom 27. d. M. bis ersten August bin ich verreist. Nabel-Netze. (182) **Dr. Hoppe.**

Beamter, eb., 2400 M. Gehalt, mit Vermögen, keinem Anhang, wünscht sich mit einer anständigen Dame nicht unter 46 Jahren, nur ohne Anhang, zu verheirathen. Damen, die sich zu verheirathen wünschen, beliehen ihre Off. u. C. K. vertrauensvoll an die Gf. einzul. (286)

Schwester für Frauen- und Wochenspiege **Wäckerinnen-Myl** Töpferstr. 9. Unbemittelte Ehefrauen werden unentgeltlich aufgenommen. (247)

Hierdurch warne ich, meiner Frau **Rosalie Wolter**, geb. **Milanowski** etwas zu borgen, da ich für nichts aufomme. **Otto Wolter.**

Verloren eine silb. Damenuhr mit Nickelkette auf dem Wege vom Hingeh. Garten nach der Rinkauerstr. 65. Gegen Belohnung abzugeben. im Geschäft **Raffert** 65. **Alle Möbel** erhalten ein noch schöneres Aussehen als wie sie neu waren, wenn ich dieselben frisch aufpolire u. reparire. Empfehle mich bei sauberer u. schneller Ausführung in Bromberg, auch außerh. **J. Nawrocki**, Möbelpolirer, Elisabethstr. 20, Hof.

Feuerwerkskörper fertigt an u. empf. **R. Podschun, Frankenstr. 11b.**

Mathilde Czinczoll, Modistin, Danzigerstr. 149, II empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Damen-Garderoben unter Garantie des Quittens, auch ohne Anprobe. **Junge Damen** zur Erlernung der Schneiderei können sich melden.

Möbel- u. Leiterwagen zu Ausfügen empfiehlt **F. Wotke, Expediteur.** Bitte beachten Sie meine Ausstellung im **Civilcafé** **Dr. Aurel Kratz** Victoria-Drögerie Bromberg Versandhaus für Photograph-Verfahr. (288)

3. Westpreussische Pferde-Verloosung zu Briesen (Westpr.) 1477 Gewinne im Gesamtwerthe von **42 000 Mark**, darunter 3 Equipagen, 40 Reit- und Wagenpferde. **Ziehung 11. Juli 1901.** Loose a 1 Mt., 11 Stück für 10 Mt. empfiehlt und versendet **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wetterfester Dachkautschuk, das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig als Theer. Lager in den meisten grösseren Städt. Deutschlands. (50) **Max Finger & Co., Breslau,** Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin- u. Pechlederel.

Wohnungs-Anzeigen

Friedrichstr. 19 ist eine große Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör, sowie 2 kleinere Wohnungen per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaufhaus Moritz Meyersohn. (179)

Kasernenstraße 8 eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör und Gartenbenutzung zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei E. Schendel, Friedrichstr. 3. (271)

Rinkauerstr. 8 2 Räume vom 1. Oktober ab zu vermieten. (286)

Pönerstraße 5 ist der Laden, große Speicherräume u. Pferdeställe zu vermieten. (284)

Brückenstraße 3 Laden, 23 m tief, mit Keller, auf Wunsch auch 1. Etage, der Neuzeit entsprechend zusammenhängend angebaut, per 1. Oktbr. zu vermieten. Eventl. große Lagerräume und Einfahrt von der Burgstraße. (287) **Wwe. Emilie Seemann.**

Friedrichstr. 16 Lad. m. Wohn. aug. 4 Zim., Küch., Spf. z. v. **1 Balkon-Wohnung,** 4 Zimmer und allen Zubehör, sowie 1 Laden, bill. Miethe. Näh. Mollke- und Rinkauerstr. Ecke, 1 Tr. bei Rentier Lerch. (6167)

Bom 1. Oktober d. J. zu verm. **Johannisstr. 10,** unmittelbar an der Danzigerstr. 1 Laden m. Wohnung, in dem seit Jahren flott Geschäftsbetrieb, wird, bestehend 1 Tr. 2 Stuben, Küche und Zubehör. **Bahnhofstr. 49,** 2 Tr., 4 Stuben, Küche und Zubehör. **Bahnhofstr. 32,** part. u. 1 Tr., 2 Stuben, Küche und Zubehör. **Mollkestr. 7,** Sout. u. 2 Tr., 2 Stuben, Küche und Zubehör. **Follerstr. 9,** 1 Tr., 2 Stuben, Küche und Zubehör. **Danzigerstr. 95,** 1 u. 2 Stuben, Küche und Zubehör. **Schneitzstr. 29,** part., 2 Stuben, Küche und Zubehör. **Jagdstr. 1** und 2 Stuben, Küche, mit Land. Wohnungen an A. Cohnfeld, **Bahnhofstr. 32.** (285)

Wohnung, 1 Treppe, 7 Zimmer und Zubehör, große Veranda, Loggia, hübsch. Garten, Pferdestall zc. zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Friedrichstraße 64, ist 1 Wohnung, 2 Etg., 3 Zimm., Durchgangszimmer, groß. Entree, Mädchenst. u. Nebengelass zu verm. (286)

Von sofort eventl. später **Bärenstr. 7** 1 Balkonwohnung zu verm. **Julius Taterka.**

Eine herrschaftl. Wohnung 1 Etage, bestehend aus 8 Zimmern und vollständigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Gartenbenutzung, auf Wunsch auch Pferdebestall und Wagenremise, ist sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. Dasselbe ist auch 1 Raum, ca. 80 Qm., zu jeder Werkstatt oder Lagerraum geeignet, sofort zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Schlossmeister Lüneberg, **Wilhelmstraße 11.** (260)

Erste Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Küche, zu vermieten. Off. unter C. C. 3 a b. Geschäftsst. d. Ztg. erb. (286)

Karlstraße 24 sind per 1. Oktober 3 zimmrige Wohnungen zu vermieten. **Zwei Wohnungen** von vier Zimmern m. f. m. Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, v. 1. 10. z. verm. **2 Wohnungen** v. 3 Zimmern u. Zubehör v. 1. Oktbr. z. verm. bei C. Heller, Mittelstr. 44. **1 Wohnung, 2 Tr.** 5 Zimmer und Zubehör **Elisabethstraße 17** zu vermieten. **Zm Neubau Albertstr. 22** sind noch einige Wohnungen von 3 Zimmern, Küche, Mädchen- und Badestube, Balkon und Gartenantheil vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres baselst. (5947)

Hier ist eine große Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör, sowie 2 kleinere Wohnungen per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaufhaus Moritz Meyersohn. (179)

Zu vermieten v. 1. Okt. an eine moral. kinderl. Familie eine sehr schöne Wohnung (ruhigste Lage) mit 2 Zimmern, Küche mit Gasofen, abgchl. Korrid., rchl. Zub. u. Gartenantheil. Näh. **Thymerstr. 6** v. morg. 7—mittags 1 Uhr.

Docheleg. Wohn., 2 Tr., 3 gr. Zimm., 1 Ab., K., m. Gasf. u. f. 36 v. 1. O. z. vm. **Elisabethstr. 43a** v. 1. O. **Wohnung**, von je 3 Zim. u. Küche preisw. z. vm., Brunnenstr. 10. Näh. bei A. Pomrenke, Bahnhofstr. 14.

Hoffstraße 5, 3 Tr. 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche per 1. Juli cr. zu verm. Näh. bei Marcus, Kornmarkt Nr. 3. (287)

1 Wohnung, hochpart., 4 Stuben, Küche und Zubehör, Gartenbenutzung vom 1. Oktober ab zu verm. **Dorotheenstr. 11, I.** Zu vermieten: **3 Stuben, 1 Küche u. Zub.** II. Etage, **Friedrichstr. 5.** **Bahnhofstraße 72** ist eine herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Loggia, reichlichem Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. In erst. im Expeditions-Komtoir. (350)

Danzigerstr. 136, II. Etage ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör entl. Gartenbenutzung vom 1. Oktober cr. zu vermieten. (262) **Hermann Blumenthal jr.**

Danzigerstr. 125 1 Wohnung v. 5-8 Zim., mit allem Zubehör, großen Garten, Stallung f. Pferde, Wagenremise, Kutschermohn. z. 1. Oktober z. verm. (287) **Näheres bei Otto Pfefferkorn, Bahnhofstr. 7a.**

Verkehrs- herrsch. Wohnung halber II. Etage, 5 Zimmer zc. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Vittoriastraße 8, I** rechts.

Die Bel-Etage **Brückenstraße Nr. 2,** welche Herr Dr. Hirschberg seit 8 Jahren inne hat, ist per 1. Oktober zu vermieten. (356) **1 herrsch. Wohn. v. 6 Zimm.** incl. Saal z. 1. Okt. z. verm. **Ausf. erth. Schmidt, Elisabethstr. 42a.**

6-8 Zimmer mit Veranden, Bad und reichlichem Zubehör, Gas- u. elektr. Licht **Mollkestraße 16** per 1. Oktober vermietbar. Näh. **Baubureau Mollkestr. 1.**

Barriere, 8 Zimmer, Stall, Remise, Garten, auch getheilt a 4 Zimmer zum 1. Oktob. zu vermieten. **Stadtschlense 2,** Bromberg, Peterson, Schlenzenau Telefon 87. (283)

Kasernenstraße 9 Wohnungen zu vermieten. **Thymerstraße 56** Wohn. 4 gr. Zimm. u. Zubh., f. w. sofort zu vermieten. (252) **Wilhelmstr. 50** 1 Wohn. 3 Z., Küche, Mädchenst., Speisek., f. w. reichl. 36 v. 1. Okt. z. vm. **Wegner** Wilhstr. 46. **Eine Hofwohnung** von 3 Zimmern, Küche u. Zub. ist von Okt. für 240 M. zu verm. Zu erf. v. **F. Marx, Bahnhofstr. 82, I r.**

Danzigerstr. 44 ist zu verm. ein 3 Zimm. m. f. w. **Burschenst. und Pferdestall** M. Schilling. **Große trockene Lagerräume** zu verm. **Schultz & Winnemer.** **Gejagt vollständig ungenirt. möbl. Zimmer.** Off. u. 6874 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (6155)

Ruh. schön möbl. Zimmer zu verm. **Elisabethmarkt 2, 1 Tr. I.** **Schön möbl. Zimm.,** sep., auf Wunsch auch, sof. billig zu verm. **Albertstraße 10, Hof** grabezu.

Junges Mädchen sucht zum 1. Juli eine Pension in Bromb. am liebst. bei ein. a. Dame. Off. an **F. Roggenbau, Schulst.** **Ein Logis** für anständig. Herrn zu vermieten **Thymerstr. 9, Hof.** **Gut möbl. Zimmer** mit auch ohne Abz. z. vm. **Mittelstr. 16, pt.** **Fischerstr. 6** ist ein möbl. Zimmer mit Kabinet zu verm.

Arbeitsmarkt

Junger Kaufmann, Expedient, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellg. Off. unter K. 193 an die Geschäftsst.

Ein erfahrener Regimenter, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung Bromberg, **Thymerstraße Nr. 9, Freund.**

Geeignete Person für den Alleinverkauf eines leicht abzugeben Artikels gesucht. 1000—2000 Mark erforderlich. Off. unt. C. K. 40 an die Gf. st.

Lücht. Malergehilfen bei hohem Lohn für dauernde Arbeit sofort gesucht. (187) **Val. Minge, Schleierstr. 15.**

Zwei Schirmermeister finden dauernde Beschäftigung bei **Gustav Rady & Schacht**

Maurer verlangt (287) **Xaver Geisler, Ingenieur** Bahnhöfstraße Nr. 36. **Suche eventl. per sofort** (288) **lucht. Destillateur.** S. Cohn, Destillateur und Likörfabrik.

Ein tüchtiger Maschinenschlosser wird für sofort gesucht von der **Stärkezuckerfabrik Schneidemühl.** (182)

Jüngerer Hausdiener wird verlangt. Bevorzugt solcher, w. bereits in einer Mineralw.-Fabrik thätig war. **Max Schließ.** **1 Hausdiener** findet sofort Stellung. (288) **Wegner's Hotel.**

Einen Knecht oder älteren Mann, der Landarb. und mit Pferden umzug. versteht, sucht **R. Gültzow, Schleusenordf.**

1 Friseurlehrling kann sofort eintreten bei (6164) **Lukowicz, Mittelstraße 27.**

Lausbursche wird gesucht. **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald.** **Lausburschen** verlangt. **H. Lange Jun.,** Bahnhöfstraße 3. **Junges Mädchen** w. Stellung a. Buffet od. best. Restaurant. Z. m. b. **Brennenhofstraße 31, I Tr.**

Geübte Tailen- und Rod-Arbeiterinnen sucht sofort (280) **Alte Fr. Helene Otto, Pfarrstr.** **Rod- u. Tailenarbeiterin, Vorarbeiterin** stellt sofort an (287) **M. Mookel, Friedrichstraße 49.** **Geübte Tailenarbeiterinnen** aber nur solche, sofort verlangt **Geschw. Baumelster,** Friedrichstr. 50.

eine Näherin. **Winkler & Hübner.** **Tail- u. Rodarbeiterinnen** werden verlangt **Kujawierstr. 73.** **Geübte Rod- u. Tailenarb. sowie Lehrmädchen** verl. **Lucia Sadowski, Dömelstr. 3.** **Suche ein anständiges junges Mädchen,** womöglich Kindergärtnerin 2. Klasse, zu 2 Kindern per sofort oder 1. Juli. (6105) **Alfons Roelle, Danzigerstr. 37, I.**

Eine Person, und in der Küche auch Beschäftigt, wird z. Ausg. gesucht. **Neuer Markt 12, 1 Tr.**

Rehe, Reh Rücken u. Keulen, Rehragoutfleisch a Pfd. 20 Pf., **Junges Hühner und Tauben,** **prachtv. frische Ananas,** **frz. Pfirsiche, Waldbeeren** empfiehlt **Emil Mazur.**

Berliner Weisbier, Deltener Edelbier für Kranke und Refouvalscen. **Gebr. Nubel.**

Feinste ostpr. Tafelbutter, rein schmelzend, sehr fett, a Pfd. 1,10 M., **ff. Adler-Butter** a Pfd. 1,30 M. empfiehlt **Ed. Cont, Elisabethstr. 39.** **Engl. Matjes-Feringe** a 10 und 15 Pfennig empfiehlt **Max Klein, Kornmarkt 9.**

Frische Natur-Tafelbutter, 9 Pfd. Zubalt Mt. 7,50 franco inkl. Verpack. u. Nachn. versendet **Gesell. u. Br. u. a. n. f. t. und Versandhaus** **Warggrabowa (Ostpr.).**

Abfuhr von Schutt, Sand, Gemüll zc. **Elisabethstr. 40.** **Ba. Steinkohlen, Ba. Anthracitkohlen, Kief. Kleinholz** offerirt zu den billigsten Preisen. **Elisabethstr. 5.** **Wilh. Kuhberg, markt 5.** **Prima geiebten**

Pferdehäcksel liefert billigst **Dampfhäckelschneiderei** **Klitzschmar** (181) **Des. Halle a. S.**

Mit Blitesschnelle verschwinden Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blühchen, Finnen, Gesichtsflechte zc. durch tägliches Waschen mit **Kabelkneller**: **Carbol-Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co.,** Radb.-Bredren Schugmarke: **Steckenpferd.** a St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm** und **Carl Schmidt.** (196)

Kauf und Verkauf 1 flotten **Einspanner** nicht unter 5 Jahren und 5', sucht zu kaufen (6114) **Richard Werner, Danzigerstr. 12.**

Molkerei von 200 bis 600 Ztr. täglich sucht zu kaufen, pachten oder auch neu einzurichten. Gest. Offerten unter **L. M. 20** an die Geschäftsst. erb. **Gut verzinsl. Hausgrundst.** (Borst.) mit ca. 10 Morg. Garten, Land bei H. Anzahl. z. verkaufen. **J. Barkusky, Bahnhöfstr. 13.** **Gut, 330 Mg. Weizenbd.,** nahe Stadt u. Bahn gel., Milch u. drh. b. 6000 M. Anz. sof. sehr präz. a. vfr. rlp. g. e. Sgdrst. i. Stadt z. verfr. Off. u. K. J. 4 a b. Geschäftsst.

1 Gut v. 800 Morg., 1 do. 400 Morg. nur guter Boden in hoch. Kultur abgeg. durch **P. Loebel, Bromberg, Pringenth. 32.** **Gangbares Kleidergeschäft** ist vom 1. Oktober zu vermieten. **Pringenth. 9,** Z. m. b. in Kurwaarengeschäft.

2 gr. Mühlenabflüsse mit Hart. Wasserf. u. bedeutend. Geschäftsmüll. in vorz. Lage, low fl. Wasserhöhen u. 1 Bodwinb. m. ger. Anz. sehr preisw. abz. durch **P. Loebel, Bromberg, Pringenth. 32.** **Geschäfts- u. Wohnh.** gute Lage, billig zu verk. m. fl. Anz. **J. Barkusky, Bahnhöfstr. 13, II.** **Seg. Villa Gart.** ca. 8 Zimmer preiswerth zu verkaufen. (6045) **J. Barkusky, Bahnhöfstr. 13 II.** **Kies und Mauersand,** auch mit Anfuhr, verkauft billigst **Franz Wilke, Schlenzenau 104.**

1 großes Wurfischneg verkauft billig (282) **O. Lehming, Kornmarktstr. 2.** **Umzugshalber** ist 1 **Pflüchgarnitur, 1 Goldspiegel m. Console, Feder-sopha, Vertikow, Kücheneinrichtung** wie verschiedene andere Gegenstände billig zu verk. Näh. b. **Fr. Stein, Kornmarktstr. 1, 2 Tr.** **Gut erhalt. Waschmaschine** billig zu verkaufen. (287) **Wilhelmstr. 6, 2 Tr. Iks.**

1 Pferd u. ein Berbedwagen steht z. verkaufen **Kronestr. 2.** 1 **Kindermagen** (Kochgesch. 3 M.) für 7 Mt. z. v. **Gammst. 20/21 IIIr.**

Berkaufe Lord, **Rudelbointer,** im 2. Felde, vorz. zgl. Gebrauchs. Näh. brieflich. **Forsthaus Broje** bei **Trischin.**

Einzigste Konditorei **Bromberg mit schattigem Garten** empfiehlt dem geehrten Publikum als angenehmen Aufenthalt (270) **J. Grey.** **Fischer und Königsberger** vom Fah.

Vergnüngen

Patzer's Sommertheater. Heute kleine Preise: **Der Waffenschmied.** Donnerstags: **Großes Doppel-Konzert** ausgeführt von den Kapellen des **Zuf.-Regts. Nr. 129 u. Grenadier-Regts. z. Pferde** unter Leitung der **Königl. Musikdir. Herren Schneewolff und Karlipp.**

Das Konzert findet bestimmt statt, bei ungenügender Bitterung im **Konzertsaal**, selbiger ist mit **Fischen und Stühlen** eingerichtet. **Familienbillets**, für 3 Personen, 1 Mt., Einzelbillets 40 Pf. sind vorher in den Vorverkaufsstellen von **Steinbrück & Maladinsky, Bahnhöfstr. u. E. Stössel, Friedrichsplatz**, zu haben. An der Abendkasse a. Person 50 Pfa. **Anfang 8 Uhr.** **Die gelösten Konzert-Billets v. 13. Juni haben Gültigkeit.** Das Konzertprogramm enthält 16 Musikstücke. Die Kapellen konzentriert abends, in dem letzten Theil zusammen.

Freitag, den 28. Juni 1901, im Abonnement: **Einmaliges Gastspiel der Opernsängerin** **Fräulein Anne Siccard** vom Stadttheater in Leipzig. **Undine.** Oper von **Loyving.**

Schweizerhaus. Jeden Mittwoch: **Großes Garten-Konzert** ausgeführt von der Kapelle **Scheller** (24 Musiker) unter Leitung des Musikdirektoren **Herrn Scheffler.** (150) **Anfang 7 Uhr.** — Eintritt frei. **Kleinert.**

Das Heberbrettl kommt. **J. Krammer's** **Festsäle u. Concertgarten** **Wilhelmstraße 5.** (263) **Morgen Donnerstag, den 27. Juni:** **Concert.** **Anfang 8 Uhr.** **Entree 20 Pfg.**

Rennbahn-Restaurant. **Staubfreie würzige Luft.** **Angelehmer Familienaufenthalt** **Regelbahn und Tennisplätze.** **Turngeräthe und Tummelplätze** für Groß und Klein. **Freie Benutzung der Rennbahn.** **Gute Speisen und Getränke.** **Jeden Sonntag:** **Nachmittags-Konzert** bei freiem Eintritt.

Concordia. **Allabendlich** **das brillante Programm.** **Freitag: Benefiz für Carl Bernhard.** **Geschäftl. u. h. S. Svermann.**

Glysumtheater. Heute **Gr. Militär-Konzert.** **B. Trompet. b. Gren. Regt. z. Pferde.** **Donnerstag, den 27. Juni 1901:** Zu ermäß. Preisen z. letzten Male: **Der schöne Arno.** **Freitag, den 28. Juni 1901:** 1. **Gastspiel d. Königl. Preuss. Hofkapell. Gertr. Arnold** vom Hoftheater in Hannover. **Die Heimath.** **Geschäftl. u. h. S. Svermann.**

Rotationsdruck und Verlag **Genauer'sche Buchdruckerei** **Otto Genauer** in Bromberg.